

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 130 Hirschberg, Dienstag den 8 November 1870.

Politische Uebersicht.

Unsere Staatsregierung dürfte gegenwärtig wohl vorzugsweise den Impulsen des Ministers des Innern, Graf von Eulenburg, und des Kultusministers v. Mühler folgen, und diese Herren einen ganz besonderen Werth darauf legen, ein conservatives Abgeordnetenhaus vor sich zu haben, weil dasselbe es ihnen leicht machen würde, ihre Kreisordnung und ihr Unterrichtsgesetz, welche durch die bisherige Mehrzahl in dem Abgeordnetenhause verworfen wurden, zur Geltung zu bringen. Dieser Umstand allein müßte jeden gewissenhaften liberalen Wähler veranlassen, morgen Vormittag zum Wahltermine zu erscheinen, zumal von der gegnerischen Partei sehr stark auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, die für conservative Wahlen kaum günstiger sein können, speculirt wird. Denn eine Neuwahl hätte auch ohne Verfassungsverletzung durch einfache Auflösung des Landtages erfolgen können, in welchem Falle wir nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Frist von 90 Tagen für dieselbe gewannen und nicht nöthig hatten, den wahlberechtigten Reserve- und Landwehrmännern ihr Wahlrecht zu verkümmern. Da nun aber weder auf das Eine noch auf das Andere Rücksicht genommen worden, und daher anzunehmen ist, daß man mit Vorbedacht jetzt die Wahlen anzuberaumen beliebte, so müssen sich die liberalen Urwähler auch nicht, während sich im Feindeslande unsere tapfere Armee so muthig zeigt, der Nachlässigkeit und Zaghaftigkeit schuldig machen, und möglichst zahlreich morgen beim Wahlkampfe erscheinen. Ohne triftige Gründe nicht zu wählen, ist überhaupt verwerflich und — verächtlich.

Ueber die Aussichten auf einen Waffenstillstand verlautete bis zu diesem Augenblicke — wo wir dieses schreiben — noch immer nichts Näheres, dagegen verbreiten die weiter unten enthaltenen Mittheilungen aus Tours und Amsterdam ein helles Licht über die trostlosen Zustände in Paris. Sie zeigen, daß die Mitglieder der Provisorischen in der Hauptstadt **Frankreichs** nicht üble Lust gehabt haben, den vom Grafen Bismarck vorgeschlagenen Waffenstillstand anzunehmen, jedoch von den „Rothen" gefangen genommen wurden, um die Regierung überhaupt zur Abdankung zu zwingen und ultraradicalerseits in Paris eine Commune einzusetzen. Nach einem neueren Telegramme aus Tours gelang es Picard zu entkommen und rasch die nöthigen Maßregeln gegen die Aufständischen zu ergreifen. Einer Compagnie der Mobilgarde glückte es, ins Hotel de Ville einzudringen und die Aufrührer in die oberen Stockwerke des Gebäudes zurückzudrängen. Zahlreiche Bataillone rückten nun mit dem Rufe: „Es lebe die Republik, es lebe Trochu!" an. Die Aufrührer wurden gefangen genommen und in die Keller geworfen, von wo sie entwaffnet abgeführt wurden. Die Ordnung ward ohne Blutvergießen wieder hergestellt. Dorian, Victor Hugo, Louis Blanc sollen an der Bewegung keinen aktiven Antheil genommen haben.

Die Uebergabe von Metz und sonstige ungünstige Nachrichten von außerhalb gaben den Impuls zum Aufstande nicht nur in Paris, sondern auch in St. Etienne, in Lyon, Marseille, Toulon und Perpignan, woselbst die Ruhestörungen sehr bedeutend waren. In Tours wurden abermals 6 Soldaten erschossen, während aus Marseille gemeldet wird, daß daselbst der Munizipalrath vertrieben und durch eine provisorische Commission ersetzt wurde. Esquiros verblieb in seiner bisherigen Stellung und der Club der Alhambra setzte einen Wohlfahrtsausschuß ein.

Alle diese Vorgänge haben die provisorische Regierung veranlaßt, am 3. d. in Paris darüber abstimmen zu lassen, ob die Bevölkerung die ihr übertragenen Vollmachten auch fernerhin aufrecht erhalten wolle und mit einer sehr großen Majorität, die mit „Ja" stimmte, gesiegt. In der Hauptstadt soll seit dem Sonntage Ruhe herrschen.

Aus **Brüssel** erfahren wir, daß Bazaine in einem Schreiben an den „Nord" die gegen ihn erhobene Anklage des Verraths auf das Entschiedenste zurückweist. Seine Gemahlin ist daselbst am 4. November angekommen.

Der Wunsch der Franzosen ist nun endlich erfüllt. Abgesehen von einigen Regimentern in Algier ist jetzt das ganze französische Heer mit ihrem Kaiser, ihren Marschällen, Generälen u. s. w. auf **deutschem** Grund und Boden angelangt — als Gefangene, während König **Wilhelm** mit den Marschällen, Generälen und Mannschaften als Sieger auf französischem Boden steht und hoffentlich in nicht zu langer Zeit den Frieden dictiren wird. Es giebt keine französische Armee mehr und außer den neugebildeten Bataillonen französischer Mobilgarden scheint jetzt alles in den Händen der „deutschen Schneider und Schuster" zu sein, die im Juli ihre Heimath verließen u. jetzt schon längst vor Paris stehen, und bei der veränderlichen Natur der Franzosen auch wohl bald in deren Interesse in Paris einmarschiren werden. Keine Macht des Himmels und der Hölle wird dieses

Schicksal von ihnen abwenden; höchstens könnte der Dämon ihres unbesiegbaren Hochmuthes zu allen Verlusten als Gewinn noch hinzufügen — — ein Kaiserthum Napoleon.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 5. November Abends 6 Uhr.

Versailles, den 4. Novbr. Die Festung Belfort ist nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 30. v. M. von diesseitigen Truppen cernirt.

v. Podbielski.

Aus einer Mittheilung des kommandirenden Generals v. Zastrow ergiebt sich, daß bis jetzt in Metz vorgefunden sind: 53 Adler und Fahnen, 541 Feldgeschütze, das Material für mehr als 85 Batterien, gegen 800 Festungsgeschütze, 66 Mitrailleusen, gegen 300,000 Gewehre, Küraſſe, Säbel ꝛc. in großer Anzahl, gegen 2000 Militair-Fahrzeuge, sowie nicht verarbeitetes Holz, Blei, Bronce in großen Massen, eine vollständig eingerichtete werthvolle Pulverfabrik.

Hirschberg, den 7. November Abends 6 Uhr.

Kühnheim, 7. Nov. Fort Mortieur hat heute Nacht kapitulirt. 220 Gefangene gemacht. 5 Geschütze genommen.

v. Schmeling.

Versailles, 6. Novbr. Am 6. keine Engagements gemeldet.

v. Podbielski.

Versailles, 3. November. Mit Ausnahme des Artilleriefeuers vom Mont Valérien verhielt sich der Feind im Laufe des 3. vor Paris ruhig.

von Podbielski.

Ferner meldet ein Telegramm des „W. T. B.“:

Augsburg, 5. November. Die „Allgemeine Zeitung“ enthält folgendes Telegramm aus Bern: Laut Meldung des Kommandanten der Schweizer Grenztruppen wird Belfort von den Deutschen eingeschlossen. Die Franzosen wurden über Montbeliard zurückgeschlagen. Zahlreiche Flüchtlinge kommen über die Schweizer Grenze.

Aus **Altbreisach** vom 3. November wird der „Karlsr. Ztg.“ gemeldet: „Das Bombardement, seit gestern Mittag eingestellt, hat diesen Morgen nach Aufstellung einer weiteren Batterie im Schloßgarten (von Altbreisach) wieder begonnen. Einige Bomben sind in die Stadt Altbreisach gefallen, ein Haus ist nicht unbedeutend beschädigt, aber noch kein Brand.“ — Nach neueren Nachrichten ist das französische Fort Mortier gegenüber Altbreisach in Brand geschossen.

Nach der Einnahme von Metz hat General v. Manteuffel, bisher kommandirender General des 1. Armeekorps, das Kommando der ersten Armee erhalten. Durch die Wiederbesetzung dieses Kommando's, so schreibt man der „N. Pr. Ztg.“ aus Versailles, welches seit der Ernennung des General v. Steinmetz zum General-Gouverneur von Posen vakant war, ist das frühere Verhältniß der 4 operirenden Armeen wieder hergestellt. 1. Armee: 1., 7., 8. Korps (v. Manteuffel), 2., 3., 10. Korps (Prinz Friedrich Karl), 3. Armee: 5., 6., 9., 11. Korps (Kronprinz von Preußen) und die Maas-Armee: Garde, 4., 12. Korps (Kronprinz von Sachsen).

Aus Metz vom 2. November wird dem „Frkf. Journal“ geschrieben: „In der inneren Stadt ist besonders interessant das Leben und Treiben auf dem Napoleonsplatz, den von einer Seite das Stadthaus, von der anderen die Kathedrale begrenzt. Hier steht die Denksäule des Marschalls Fabert, eines gebornen Metzers, der von seinen Mitbürgern Turenne und Condé gleichgestellt wird. Man hat diese Statue mit einem schwarzen Trauerflor umkleidet, der von preußischer Seite nicht entfernt worden ist. Im Stadthause liegt preußisches Militär, welches der Gegenstand lebhafter Neugier ist. In der Kathedrale, einem prächtigem Bauwerk, dem im Innern der überreiche [illegible] schmuck fehlt, welchen man in katholischen Kirchen anzutreffen pflegt, sammeln sich viele Andächtige, die durch immer neue Schaaren abgelöst werden. Die Leute sehen meist bleich und elend aus; die Entbehrungen haben doch viel Unheil in der Bürgerschaft hervorgerufen und manche Lücke gerissen. Die Zahl der während der Belagerung gestorbenen Einwohner soll über 2000 (?), die der Kranken zur Zeit der Kapitulation über 4000 betragen. Freilich sind diese Zahlen nicht zu verbürgen.“

— Aus Versailles schreibt der Correspondent des „Daily Telegraph“:

Einer der bezeichnendsten Züge, welche die längere Dauer des Krieges zu Tage bringt, ist die Erbitterung der Landwehr, welche mit dem Feinde aneinander gerathen ist. Die Mannschaften derselben geben keinen Pardon und sind begierig nach dem Handgemenge, in welchem sie das Bajonett verschmähen und die Franzosen mit dem Kolben zusammenhauen. In dem letzten Zusammenstoße bei Malmaison kam diese Eigenthümlichkeit in der unverkennbarsten Weise zu Tage: Viele von den todten Mobilgarden wurden mit Schädel- und Knochenbrüchen gefunden, die entschieden das Werk des Zündnadelgewehrkolben waren. Die Leute sind ganz wild in dem Bewußtsein, wie nahe sie der Krieg angeht und in dem Gedanken an Weib und Kind daheim, so daß sie einmal dem Feinde gegenüber im Andenken an das, was ihre Väter unter dem französischen Joche gelitten, furchtbar um sich hauen.

— Theils im Gefolge des Königs, theils als Commandeure verschiedener Truppentheile, befinden sich nicht weniger als [illegible] Fürsten und Prinzen auf dem Kriegsschauplatz.

Wahlaufruf.

An die Wähler.

In der Mitte des Krieges sind wir zu den Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus gerufen. Die Verfassung verlangt, daß der Zusammentritt des preußischen Landtags zeitig vor Ablauf des Jahres vorbereitet werde, und wir gehorchen ihr unter schwierigen Verhältnissen. Nun aber ist es an den Wählern, die höchste Bürgerpflicht des Friedens mit Eifer und Umsicht zu erfüllen. Wir fürchten kaum, während Deutschland durch das Zeugniß aufopfernder Pflichterfüllung die Welt in Staunen setzt, daß der zur Wahl berufene Theil des preußischen Volkes die geringere Mühe scheuen und aus Bequemlichkeit das Wahlrecht preisgeben oder lässig ausüben sollte. Gefährlich dagegen ist der Irrthum, welcher die hohe Bedeutung des preußischen Landtags vielfach unterschätzen läßt. Die bei Weitem meisten und höchst wichtigen Angelegenheiten Preußens sind seiner Theilnahme an der Gesetzgebung sowie die gesammte Verwaltung seiner Aufsicht unterworfen. Nichts wäre der deutschen Entwicklung schädlicher, als wenn die Gesetze und die Verwaltung Preußens sich in Widerspruch erhielten mit dem Geiste, welcher den deutschen Bundesstaat beherrscht. Im Herrenhause findet dieser Widerspruch stets einen sicheren Halt; um so dringender tritt an uns die Aufgabe, für eine solche Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses Sorge zu tragen, daß die stetig sich entwickelnde Freiheit

und der Aufschwung des deutschen Geistes in seiner Wahrheit ein starkes Bollwerk finde.

Nicht allein im Namen Preußens, sondern auch im Namen Deutschlands wenden wir uns an unsere Freunde mit der dringenden Mahnung, in der kurz gemessenen Frist die Wahlen mit allem Nachdruck vorzubereiten. Unsere Stellung zu den Aufgaben des preußischen Landtags haben wir in dem von uns erstatteten Rechenschafts-Bericht über die abgelaufene Legislatur-Periode erläutert.

Die großartigen Ereignisse dieses Jahres haben die Ideen, welche unsere Partei zusammengeführt, nicht verändert, sondern auch die Art unseres Strebens bewährt. Indem wir an unseren Zielen unverbrüchlich festhalten, dürfen wir darauf rechnen, daß der Ernst der Zeiten unfruchtbare Streitigkeiten unterdrücken, minder wichtige Gesichtspunkte zurückdrängen und alle diejenigen Schattirungen der liberalen Partei, welche mit gleichem Eifer der nationalen Gestaltung Deutschlands ergeben sind, zu gemeinsamem Wirken vereinigen wird.

Berlin, den 29. Oktober 1870.

v. Unruh, Vorsitzender. v. Hennig, Geschäftsführer.

Deutschland. Berlin, 5. November. Die „Kreuz-Ztg." schreibt: Ueber das Ergebniß der Vorschläge zu einem Waffenstillstand fehlen Nachrichten. Es dürfte daraus die Folgerung zu ziehen sein, daß dieselben bis jetzt zu keinem Resultate geführt, oder gleich von vornherein sich als unausführbar erwiesen haben. Die Neutralen werden sich nun wohl der Einsicht nicht verschließen können, daß die rothe Seite der Pariser Regierung von einer friedlichen Wendung der Dinge nichts wissen will. Mittlerweile werden die Berathungen über die neue deutsche Bundesverfassung in Versailles mit Eifer und, wie wir hoffen, mit Erfolg fortgesetzt. Da nach dem Abschluß derselben der Zusammentritt des deutschen Reichstages zur Prüfung und Genehmigung der Bundesverfassung keine Verzögerung erfahren darf, so wird die Einberufung dieser Versammlung nach Versailles wahrscheinlich erforderlich werden, da für die Berathung der wichtigen Vorlagen die Anwesenheit des Präsidiums an dem Sitze des Reichstages durchaus nothwendig erscheint, für Sr. Majestät den König es aber nicht möglich ist, als Oberbefehlshaber der deutschen Heere gegenwärtig zu verlassen.

— Der Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Carl von Preußen K. H. hat den Major Grafen Kanitz mit der Ueberbringung der französischen Adler der Armee von Metz beauftragt. Dieser Offizier traf gestern Abend mit den Trophäen, die in solcher Menge noch niemals gewonnen worden sind, auf dem Potsdamer Bahnhofe hier ein. Heute Morgen 9 Uhr wurden die Adler feierlich vom äußeren Potsdamer Bahnhofe in die Stadt gebracht. Es geschah dieses durch eine combinirte Compagnie des Ersatzbataillons des Garde-Füsilier- so wie der des 2. und 4. Garde-Regiments zu Fuß. Hauptmann v. Schlüsser, Commandeur des Ersatzbataillons des Garde-Füs.-Rgts., commandirte den Zug, der mit Musik des Cadettencorps von der freudig bewegten Menge geleitet, durch die Linkstraße, Potsdamer Thor, Leipzigerstraße, Unter den Linden nach dem Zeughause ging und an mehreren Stellen durch jubelnden Zuruf für Se. M. den König und Se. K. H. den Prinzen Friedrich Carl empfangen wurde. Die Adler selbst waren zu sechs und sechs in Gliedern formirt und wurden von Unteroffizieren der Ersatzbataillone getragen. Die Flügel solcher, noch nie dagewesenen Fahnen-Section wurde von der vorgeschriebenen militärischen Bedeckung cotoyirt. Bei Aufnahme und Abgabe der Adler erfolgten die herkömmlichen Fahnen-Honneurs. Der General-Feldmarschall Graf Wrangel, der Gouverneur von Berlin General Frhr. v. Canstein und der Stadt-Commandant General v. Stückradt begleiteten den Zug.

Berlin, 4 November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" dementirt die Zeitungsgerüchte über angebliche Differenzen zwischen Bismarck und militärischen Autoritäten über den Beginn des Bombardements vor Paris. Letzteres unterblieb, weil nach militärischem Urtheil der vollständige Angriffsapparat noch nicht herbeigeschafft war. Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht das Angebot eines Waffenstillstandes unter Aufrechterhaltung des Status quo. Der Einwand, daß der drohende Hunger in der Hauptstadt den Franzosen nicht gestatte, auf das Angebot einzugehen, sei nicht stichhaltig, da nach den Angaben der Belagerten Paris bis zum 15. Dezember hinlänglich mit frischem Fleisch versehen und es außerdem nicht nöthig sei, daß die Versammlung in Paris zusammentrete!

Die Kreuzzeitung widerspricht der Anschauung, als wäre es Paris gestattet, während des Waffenstillstandes sich zu verproviantiren. Paris wird dieses nicht dürfen, im Gegentheil scheint die bedeutende Verminderung der Lebensmittel, die während des Waffenstillstandes eintreten müßte, darauf hinzudeuten, daß beide Paciscenten der Meinung sind, während oder bald nach dem Waffenstillstand werde der Friedensabschluß erfolgen.

6. November. Die Nr. 45 des „Märkischen Kirchenbl." wurde gestern, gleich der voraufgegangenen Nr. 44 polizeilich mit Beschlag belegt. Anlaß hierzu sollen überaus heftige Ausfälle gegen die Freimaurer, verbunden mit Erfurchtsverletzungen gegen Se. Maj. den König, gegeben haben.

Dem Vernehmen nach hat die Haussuchung in beiden Fällen die Autorschaft des geistlichen Raths Müller ergeben, und man wird nicht fehlgehen, wenn man in diesen Stylübungen des ultramontanen Herrn die Erstlinge der öffentlich angekündigten katholischen Demokratie erblickt. — So wenigstens erklärt es sich, daß die Jacobi'sche „Zukunft" sofort für das „Kirchenbl." eine Lanze einlegt. Die Nr. 45 ist übrigens soeben mit einer Censurlücke auf S 360, also wohl unter Weglassung des beanstandeten Artikels, ausgegeben worden (St.-A.-Z.)

Altona, 4. November. Das Generalcommando des 9. Armeecorps theilt mit: Da die französische Flotte nicht zu erwarten steht, gestattet das Generalgouvernement, daß nunmehr auch für das Nordseegebiet die Wiederherstellung aller Leuchtfeuer, Betonnungen und sonstiger Schifffahrtszeichen, sowie der freie Lootsenverkehr erfolgen könne.

Hamburg, 4. November. Der bisherige Commandant von Metz, General Coffière, ist mit seinem Sohn hier eingetroffen und im Hotel „Europa" abgestiegen.

Stuttgart, 4. November. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Ministerial-Verfügung, betreffend die Vornahme der Neuwahlen zur 2. Kammer am 5. Dezember.

Oesterreich. Wien, 4. November. Einem Telegramm der „Presse" aus Livorno zufolge verordnete die italienische Regierung, daß 80 nach Marseille eingeschiffte Freiwillige trotz des Protestes des französischen Caplans wieder ans Land gesetzt werden mußten. — Der österreichische Admiral Tegethoff ist von seiner Krankheit genesen.

Schweiz. Bern, 5. November. Einer Mittheilung des „Berner Bund" aus Bruntrut zufolge sind die Dörfer Sevenans (an der Straße von Belfort nach Montbéliard) u. Moval (östlich von Sevenans an der Straße nach Delle) von den deutschen Truppen stark besetzt. Das Fort „La Justice" unterhält eine lebhafte Kanonade. Dasselbe Blatt berichtet aus Delle vom heutigen Tage, daß die französischen Grenzdörfer von den Franctireurs und aufgelösten Mobilgarden angefüllt seien.

Flüchtlinge treffen sehr zahlreich ein. Zwei französische Grenz-Zollbureaus sind geräumt; deutsche Plänkler haben sich in Hérimoncourt (1½ Meilen südlich von Montbéliard) nahe der Schweizer Grenze gezeigt.

Italien. Florenz, 3. November. Die „Amts-Zeitung“ publizirt das Dekret der Kammer-Auflösung. Die Einberufung der Wahl-Collegien erfolgt am 20. November. Der Senat und die Kammer treten am 5. Dezember zusammen.

4. November. Der Ministerrapport an den König über das Auflösungsdekret der Kammern, sagt: Die Nationalpartei sei befriedigt von der Einverleibung Roms; sie will die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des Papstes achten, sowie die Souverainetät und die Privilegien des päpstlichen Stuhles aufrecht halten.

Frankreich. Tours, 2. November. Ein Dekret der Regierung ordnet an, daß sämmtliche diensttaugliche Männer im Alter von 20 bis 40 Jahren, die Verheiratheten nicht ausgenommen, zum Dienst gegen den Feind mobilisirt werden.

Ein zweites Dekret verordnet, daß jedes Departement auf seine Kosten auf je 100,000 Einwohner eine vollständig ausgerüstete Batterie sammt Bedienungsmannschaft zu stellen habe. Jede Abtheilung von Franktireurs, welche es vor dem Feinde an Muth fehlen ließe, soll entwaffnet und vor das Kriegsgericht gestellt werden. In St. Etienne fanden anläßlich der Nachricht von der Kapitulation von Metz Unruhen statt, welche von der Nationalgarde unterdrückt wurden.

Herr Baroche, Justizminister und Großsiegelbewahrer vor dem Ministerium Ollivier, dann Vicepräsident des Senats, ist auf der Insel Jersey, wohin er sich vor etwa einem Monat geflüchtet hatte, gestorben. Er war 68 Jahre alt.

Ueber die erste Anwesenheit des Herrn Thiers in Versailles bringen wir noch folgende interessante Mittheilungen: „Herr Thiers kehrte gegen 11½ Uhr Mittags aus der Wohnung des Bundeskanzlers in das Hotel zurück, wo ihm eine halbe Stunde später im Moment seiner Abreise der Herzog von Koburg begegnete. Derselbe begrüßte ihn, reichte ihm freundlich die Hand, und fragte: „Sie kennen mich wohl nicht wieder?“ — „O doch, Monseigneur,“ antwortete Herr Thiers; „aber wie schrecklich sind die Umstände, unter denen ich die Ehre habe, Sie wiederzusehen!“ und Thränen stürzten ihm aus den Augen. Herr Thiers theilte dann noch mit, daß er spätestens übermorgen von Paris zurückzukehren gedächte, und trat unter der Escorte eines preußischen Generalstabsoffiziers die Weiterfahrt nach unserer Vorpostenlinie an. Da dort wegen der Verhandlungen mit der französischen Postenkette ein fast anderthalbstündiger Aufenthalt entstand, verließ Herr Thiers seinen Wagen und er, sowie seine Begleiter (von welchen der eine Herr Paul de Remusat, der Sohn des bekannten Ministers unter Louis Philipp, der andere ein Kammerdeputirter der Thiers'schen Fraktion war, dessen Name mir nicht genannt worden ist) unterhielten sich längere Zeit mit einigen preußischen Offizieren. Der Inhalt ihrer Gespräche ist mir von einem Ohrenzeugen ziemlich ausführlich berichtet worden. Herr Thiers hob besonders hervor, daß er in der Kammer mit aller Entschiedenheit gegen den Krieg gesprochen. Er citirte einen großen Theil seiner damaligen Rede und erinnerte daran, daß 40 Deputirte mit wild erhobenen Fäusten auf ihn eingedrungen seien, ihn beständig unterbrechend, und daß ihm Abends eine Katzenmusik gebracht worden sei. Als den Haupturheber des gegenwärtigen Krieges bezeichnete er den Kaiser und mehr noch die Kaiserin. Er stellte nicht in Abrede, daß er 1840 mit aller Energie den Krieg gegen Deutschland geschürt habe; allein damals hätten die Dinge ganz anders gelegen, damals sei die Sache Frankreichs eine gerechte gewesen, es habe gegolten, Syrien der Pforte zu erhalten, das von Egypten bedroht worden, und damals habe man über ein trefflich gerüstetes Heer verfügt. Den General Molke nannte Thiers den ersten Strategen unseres Jahrhunderts und auch der Tüchtigkeit unserer Offiziere, welche die ihnen anvertrauten Truppen so trefflich zu leiten verstünden, zollte er ein unbedingtes Lob. „Ja, ja, sie haben gearbeitet,“ bemerkte einer seiner Begleiter, „während unsere Offiziere sich in eitler Verblendung auf die Unbesiegbarkeit der preußischen Armee verließen.“ Die Kapitulation von Metz war Herrn Thiers bekannt; er nahm den Marschall Bazaine eifrigst in Schutz und bezeichnete auch die Vergangenheit und den persönlichen Charakter desselben als durchaus ehrenhaft.

Es kam zufällig die Rede darauf, daß in Metz der Ex-Kriegsminister Leboeuf als Gefangener in unsere Hände gefallen. „Sollen wir Ihnen denselben nicht ausliefern?“ frug scherzend ein preußischer Offizier. „Nein, um Gotteswillen nicht!“ antwortete einer der Begleiter des Herrn Thiers; „am liebsten wäre es uns, Sie machten ihn zum Oberbefehlshaber Ihrer eigenen Armee! In ähnlicher Art wurde auf die Bemerkung daß bei Freilassung der Gefangenen nach dem Kriege auch der Kaiser zurückkehren würde, geantwortet: „Nein, wir senden ihn mit Protest zurück! Ihr habt ihn angenommen, nun mögt Ihr ihn auch behalten und füttern!“ Der Deputirte (nach der mir gemachten Beschreibung vielleicht Herr Esta[n]celin) hob gleichfalls hervor, daß auch er gegen den Krieg gestimmt, und sprach die Hoffnung aus, daß Deutschland jetzt, nachdem es ja klar vor aller Welt bewiesen, wie viel stärker es als Frankreich sei, die französische Nation durch Großmuth versöhnen und auf eine Gebietsabtretung verzichten werde, deren es ja erwiesenermaßen zu seinem Schutze gegen das schwächere, so rasch und vollständig besiegte Frankreich gar nicht bedürfe. Als Herr Thiers, sich von den preußischen Offizieren verabschiedend, die Seinebrücke betrat und zum ersten Male wieder die Thürme von Paris erblickte — brach er in lautes Weinen aus. „O, meine Herren,“ sagte er schluchzend, „ich habe nie zuvor gewußt, wie sehr ich — meine unglückliche Vaterstadt liebe. Welch ein entsetzliches Wiedersehen!“ Und dann schritt er, sich fassend, ruhigen und festen Schrittes zu den französischen Vorposten hinüber.“

4. November. Ein Dekret der Regierung ordnet an, daß sämmtliche diensttaugliche Männer im Alter von 20 bis 40 Jahren, die Verheiratheten nicht ausgenommen, zum Dienst gegen den Feind mobilisirt werden.

5 November. Die Regierung läßt folgende Mittheilung verbreiten: Ein in Nantes eingetroffener Ballon aus Paris enthält offizielle Meldung über den Ausfall der am 3. d. in Paris stattgehabten Abstimmung der Bevölkerung, betreffend die Beibehaltung der gegenwärtigen Regierung der nationalen Vertheidigung. Nur von 3 Arrondissements war das Resultat der Abstimmung noch nicht bekannt; in den übrigen sind 442,000 Ja und 49,000 Nein abgegeben. In Paris herrscht vollkommene Ruhe. Seit Sonntag ist kein neues militärisches Ereigniß zu melden.

5. November. In Betreff der in Paris am 3. November stattgefundenen Abstimmung erklärt ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Gambetta, an die Präfekten, dieselbe sei deshalb ausgeschrieben worden, weil der in Paris eingeschlossene Theil der Regierung die Verantwortung für Abschluß eines Waffenstillstandes nicht ohne Weiteres auf sich nehmen wollte.

— Der „Brüss. Nord“ veröffentlicht ein Schreiben des Marschalls Bazaine, Kassel, 2. November, gegen Gambetta's Beschuldigungen, in welchem er u. A. sagt: Während des Feldzuges von drei Monaten wurden von der Armee von Metz 1 Marschall, 24 Generale, 2140 Offiziere und 42,350 Soldaten durch die feindlichen Kugeln getroffen. Sich in allen Kämpfen, die sie lieferte, Achtung verschaffend, konnte eine solche Armee nicht aus Verräthern und Feiglingen zusammengesetzt sein. Die Hungersnoth, das schlechte Wetter waren allein die Ursache, daß den Händen der 65,000 übrig bleibenden wirklichen Com-

battanten die Waffen entglitten (die Artillerie hatte keine Gespanne mehr und die Cavallerie war ohne Pferde), und dieses, nachdem sie den größten Theil der Pferde aufgegessen und die Erde nach allen Richtungen durchwühlt hatten, um selten eine kleine Erleichterung ihrer Entbehrungen zu finden.

— Aus Paris wird unterm 2. dieses gemeldet: Seit dem 31. Oktober herrscht hier eine wahre Panique. Fast sämmtliche Regierungsmitglieder sahen, weil sie jetzt dem Frieden geneigt sind, von den durch Flourens fanatisirten Volkshaufen ihr Leben bedroht; ohne Ferry's energische Dazwischenkunft wären sie kaum gerettet worden. Alle Besitzenden klammern sich an die Regierung, welche Thiers zum Abschlusse des Waffenstillstandes ermächtigte. (N. F. P.)

— Gambetta's Voreiligkeit wird selbst von der Pariser Regierung nicht gut geheißen, seine Stellung scheint unhaltbar.

— Ein Regierungs-Dekret ordnet an: Frankreich adoptirt die Kinder aller Vaterlandsvertheidiger. — Seit den Scenen auf dem Stadthause ist die Börse verödet.

— Nachrichten aus Paris vom 2. berichten: Mit Ausnahme des „Reveil" und „Combat" sind alle Zeitungen für den Frieden gestimmt.

— Marseille ist seit Sonntag in vollem Aufstande. Der an Stelle Esquiro's zum Präfekten ernannte Gent ist bei seiner Ankunft durch einen Pistolenschuß im Unterleibe verwundet worden. Die Verwundung ist nicht tödtlich und die Kugel aus der Wunde entfernt worden. Desgleichen meldet man von einer Bewegung und bedauerlichen Vorgängen in Lyon, Toulouse, Perpignan und St. Etienne in Folge der von Metz eingetroffenen Nachrichten. Ueberall herrscht revolutionäre Aufregung.

— Hier eingetroffenen Nachrichten aus Paris vom 4. November zufolge, ist der Advokat Cresson an Stelle Adam's, welcher seine Demission gegeben hatte, zum Polizeipräfekten ernannt worden. „Rappel" meldet, daß Rochefort seine Entlassung als Mitglied der Regierung genommen habe, da er mit seinen Collegen über die Frage der Munizipalwahlen verschiedener Ansicht war. Seit dem 2. November sind die offiziellen Kundgebungen nicht mehr von Rochefort unterzeichnet. Außer den bereits genannten, sind noch fünf andere Bataillonschefs der Nationalgarde abgesetzt worden. — Ein Schreiben Ferry's weist die Behauptung entschieden zurück, er habe mit den Anstiftern der Unruhen vom 31. Oktober unterhandelt und bezeichnet das Auftreten derselben abenteuerlich. In Folge der Waffenstillstandsgerüchte starke Hausse.

— Aus vielen Städen Frankreichs wird gemeldet, daß dieselben in voller Revolution sind; die Rothen wollen sich der Regierung bemächtigen, finden aber Widerstand.

Bonzicourt, 3. November. (Offiziell.) Seit mehreren Tagen sind mobile Colonnen gegen die Franctireurs thätig. In Folge dessen fanden mehrfache kleine Gefechte statt, bei welchen der Feind 20 Todte hatte. Diesseits ist ein Unteroffizier geblieben. Diese Unternehmungen werden weiter fortgesetzt.

Selchow.

Anmerkung. Der Generalmajor von Selchow ist zum Commandeur der Cernirungstruppen vor Mezières ernannt worden.

Belgien. Brüssel, 4. November. Das „Echo de Brüxelles" erfährt: Die Pariser Regierung hat eine allgemeine Abstimmung über die Frage angeordnet, ob die Pariser-Bevölkerung die der Regierung der Landesvertheidigung übertragenen Vollmachten fernerhin aufrecht erhalten wolle. Die Gemahlin Bazaine's ist in Brüssel eingetroffen.

— In der eingetroffenen „Liberté" spricht sich Girardin auf das Entschiedenste gegen einen Waffenstillstandsabschluß und die vorzeitige Einberufung der Constituante aus. Ein Waffenstillstandsabschluß verstieße gegen den gesunden Menschenverstand, da es schwerer sei, sich über Präliminarbedingungen zu einigen, als über definitive Friedensbedingungen. Der Artikel schließt mit der Aufforderung, den Krieg so lange fortzusetzen, bis Frankreich entweder vollständig Revanche erlangt, oder entschieden unterliegen sei.

Holland. Amsterdam, 3. November. Aus Paris wird vom 1. November über Tours gemeldet: Gestern am 31. Oktober fand in Paris vor dem Hotel de Ville eine bewaffnete Kundgebung statt. Die Mitglieder der Regierung wurden daselbst gefangen gehalten. Ein Wohlfahrtsausschuß und eine Commune der Stadt Paris wurde gebildet, welcher unter andern Lorian, Ledru Rollin, Victor Hugo und Flourens angehören. Am 1. November erschien eine Proklamation Trochus, welche diese Vorgänge mittheilt und außerdem meldet, daß gegen 8 Uhr Abends Trochu, Arago und Ferry den Händen der Aufständischen durch das 116. Bataillon der Nationalgarde entrissen wurden, während Favre, Garnier-Pagès und Jules Simon gefangen blieben. Heute 3 Uhr Morgens nahmen diese beklagenswerthen Scenen durch das Einschreiten zahlreich herbeigeeilter Nationalgarden ein Ende. Dieselbe halte unter der Anführung von Jules Ferry die ganze Umgebung des Hotel de Ville besetzt und nahm die Räumung desselben vor. General Trochu wurde beim Erscheinen von den Bataillonen mit lebhaften Zurufen empfangen. Der Bericht Trochu's schließt: Ein Waffenstillstand ist heute vorgeschlagen worden, welcher mehrfache Vortheile in sich schließt, von denen sich Paris leicht Rechenschaft ablegen kann, ohne daß es nöthig ist, dieselben hier einzeln aufzuzählen. Anstatt dies zu würdigen, macht man hieraus der Regierung den Vorwurf der Schwäche und selbst des Verrathes. Die Ruhe wurde heute wieder hergestellt. Granier-Pagès, Pelletan und Tamisier sind an den gestern an ihnen verübten Gewaltthätigkeiten erkrankt. Die Haltung Ferry's wird sehr gerühmt. Ein Dekret der Regierung verordnet, daß jedes Nationalgarden-Bataillon, welches außerhalb der gewöhnlichen Dienstzeit bewaffnet erscheint, sofort aufgelöst und entwaffnet wird. Mehrere Bataillonschefs, darunter Flourens und Milliere wurden abgesetzt. Etienne Arago und die übrigen Maires demissionirten. Sonnabend findet die Neuwahl der Maires statt. Eine Volksversammlnng nahm über die Ereignisse von Montag einstimmig ein Tadelsvotum an. Die Journale verlangen, daß die Regierung größere Energie für Aufrechterhaltung der Ordnung entfalte.

Großbritannien und Irland. London, 4 November. Die Kaiserin Eugenie, von Wilhelmshöhe über Belgien kommend, ist gestern in Chislehurst wieder eingetroffen.

5. November. Eine Depesche der „Times" aus Versailles vom 4. d. meldet: Thiers, welcher gestern mit Graf Bismarck längere Zeit conferirt hat, äußert einige Hoffnung auf den Erfolg der Verhandlungen, mindestens sei an demselben noch nicht zu verzweifeln.

Rußland. Petersburg, 4. November. Der türkische Botschafter Rustembay überreichte gestern dem Kaiser sein Beglaubigungs-Schreiben. Nach einer Constantinopeler Correspondenz des „Petersburger Journals" scheint sich zwischen Petersburg und Constantinopel eine Annäherung vorzubereiten.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 5. November. Zwei Ballons mit 5 Passagieren sind von preußischen Husaren abgefangen und nach Versailles abgeliefert worden. Von der Armee vor Paris ist bis zum 5. Abends kein Zusammentreffen gemeldet.

v. Podbielski.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 7. November. In der am vorigen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung, in welcher von Seiten des Magistrats Herr Bürgermeister Prüfer und Herr Baurathsher Häslchner anwesend waren, wurden, nachdem das

letzte Protokoll vorgelesen und vollzogen worden war, folgende Gegenstände erledigt:

I. „Bestätigung." Wie der Vorsitzende auf Grund eines Rescripts der Königl. Regierung mittheilte, ist von genannter Behörde die am 16. Septbr. c. erfolgte Wahl des bisherigen Stadtverordneten Herrn Part. Schlarbaum zum Rathsherrn hierselbst (vom 1. Jan. 1871 ab auf 6 Jahre) bestätigt worden.

II. „Wahl eines Schiedsmannes" an Stelle des Herrn Schlarbaum, welcher bei Erklärung der Annahme der auf ihn gefallenen Rathsherrnwahl die Bedingung gestellt hat, daß er von dem von ihm bisher innegehabten Amte eines Schiedsmannes entbunden werde. Die Wahl wurde durch Stimmzettel vollzogen und fiel auf Herrn Gürtlermeister (Part.) Weißig.

III. „Parcellenverpachtung." Die magistratualische Vorlage beantragte Zuschlagsertheilung für die Meistgebote von 7 Thlr. 26 Sgr. resp. 5 Thlr. 15 Sgr. pro Morgen und Jahr, welche bei Verpachtung der an der Schmiedeberger Straße resp. am „Pflanzberge" belegenen städtischen Ackerparcellen Nr. 9 und 67 erreicht worden sind. Die Versammlung ertheilte den beantragten Zuschlag mit der Modification, daß derselbe bezüglich der Parcelle Nr. 67 für den Zweitbesitbietenden (Meistgebot 5 Thlr. 14 Sgr. pro Morgen und Jahr) erfolgt.

IV. „Curkostenconto der Armenkasse" pro III. Quartal. Gegen die Uebernahme der betreffenden Kosten (für 6 Personen) auf das Conto der Armenkasse war nichts zu erinnern.

V. „Bauangelegenheit." Zu einem Neubau am Burgthore war die polizeiliche Genehmigung unter der Bedingung ertheilt worden, daß die festgestellte Fluchtlinie innegehalten werde, worauf der Bauunternehmer, Herr Klempnermeister Liebig, um unentgeltliche Ueberlassung des dazu erforderlichen Straßenterrains und der abzubrechenden städtischen Grenz-Mauer ersucht hatte. Magistrat hatte das Gesuch unter der Bedingung genehmigt, daß die Ablieferung des Mauer-Materials an die Commune erfolge, und beantragte in der Vorlage die Zustimmung der Versammlung, die auch erfolgte. Die Größe des überlassenen Straßenterrains und der Mauergrundfläche beträgt ca. 2 □R. Dem aus der Mitte der Versammlung ausgesprochenen Wunsche, in ähnlichen Fällen für das durch Abbruch frei werdende Material lieber ein Aequivalent an Geld zu verlangen, stimmte man vom Magistratstische aus im Allgemeinen bei; doch wurde für den vorliegenden speciellen Fall bemerkt, daß gerade hier im städtischen Interesse eine vortheilhafte Verwendung des Materials sich geboten habe.

VI. „Bewilligung von 30 Thlr. Entschädigung für einen Beamten." Die Versammlung genehmigte den magistratualischen Antrag mit der Modification, daß sie nicht einer „jährlichen Entschädigung für Dienstaufwand", sondern nur einer Remuneration in der genannten Höhe auf 1 Jahr zustimmte. Der an diesen Gegenstand sich anschließende Wunsch, daß von der Forst-Deputation Vorschläge gemacht werden mögen, wie es künftig mit dem Forstwesen und dem Forstpersonal gehalten werden soll, begegnete den Intensionen des Magistrats, der, wie Herr Bürgermeister Prüfer erklärte, sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und in der nächsten Magistrats-Sitzung die Vorschläge aufstellen wird. Für eine regelmäßige Fortführung der Forstangelegenheiten sei schon während der Krankheit des Herrn Forst-Inspector Semper gesorgt worden.

VII. „Bewilligung" von 3 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. für Schulbücher der Armenhauskinder. Die Versammlung erhob keinen Einwand.

VIII. „Mittheilung," betreffend den in mehreren Exemplaren vorliegenden 9. und 10. Jahresbericht über das „deutsche Samariter-Ordens-Stift für Schwachsinnige" zu Craschnitz bei Militsch, von Adalbert Graf von der Recke-Volmerstein. Nach dem Berichte, der den Mitgliedern der Versammlung zur Einsicht übergeben wurde, betrug am Jahresschlusse 1869 der Präsenzbestand der Pfleglinge genannter Anstalt 105. Von den Pfleglingen, zu denen Deutsche, Polen, ein Böhme, ein Russe und Amerikaner gehören, sind 9 männliche und 7 weibliche stumm; 11 männliche und 7 weibliche können nur mangelhaft sprechen; 4 männliche und 3 weibliche haben Speichelfluß; 2 männliche und 3 weibliche sind lahm; 3 weibliche haben verbildete Füße; 1 männl. und 1 weibl. sind blind; 4 männl. und 1 weibl. kurzsichtig; 8 männl. und 3 weibl. geben ihre Bedürfnisse nicht an und müssen daher alle 2 Stunden abgeführt werden ꝛc.; 5 männl. und 4 weibl. müssen gefüttert werden; 19 männl., 15 weibl. sind epileptisch, 32 männl. und 31 weibl. der Pfleglinge sind schulfähig und 33 männl. und 31 weibl. werden arbeitsfähig zu machen gesucht. Das Stift, welches seine mannigfaltige Thätigkeit in dem Bericht sehr ausführlich beschreibt, ersucht zum Zweck seiner Vergrößerung ꝛc. die „lieben Bewohner Schlesiens, denen es nun durch Königliche Bestätigung gehört," um recht kräftige Beihilfe.

IX. „Kassen-Revisions-Protokolle" vom 31. Oktober und 1. November, die Stadt-Hauptkasse und die städtische Sparkasse betreffend. Monita lagen nicht vor.

X. „Anlage eines Communal-Kirchhofes" an Stelle des Kirchhofes „zum heiligen Geist." Die magistratualische Vorlage enthielt ein sehr eingehendes Referat des Herrn Magistrats-Dirigenten, welcher in höchst interessanter Zusammenstellung nachweist, wie diese Angelegenheit, genau mit den gegenwärtigen Motiven, bereits seit 21 Jahren Gegenstand der Verhandlungen sei, die i. J. 1849 begannen und i. J. 1850 so weit realisirt worden waren, daß man einen hinter dem „Rennhübel" belegenen 4 Morgen großen Platz als neuen Kirchhof einzuweihen gedachte, worauf aber, da die Genehmigung der geistlichen Oberbehörde nicht erlangt werden konnte, die Sache i. J. 1851 wieder gänzlich rückgängig wurde. Resultatlos blieben auch, obgleich immer dringender constatirt wurde, daß auf dem alten Kirchhofe kein Platz mehr sei, die Anträge der Administration in den Jahren 1865 und 1868, bis endlich in dem laufenden Jahre die erneute Anregung der Sache in Verbindung mit dem sanitätspolizeilichen Gutachten die baldigste Verlegung des Kirchhofes als unerläßlich geboten hinstellte. Als geeigneten Platz für den neuen Kirchhof hat man von den südlich am Kavalierberge belegenen Parcellen 62. 63. 64 der entfernteren, nach Schwarzbach zu sich hinziehenden, 6 Morgen 150 □R. großen Theil erachtet, und es beantragt Magistrat die Zustimmung der Stadtverordneten Versammlung zur Anlage eines neuen Communal- und Simultan-Kirchhofes auf der bezeichneten Stelle. Die Versammlung betonte zwar in Beziehung auf den Plan noch den Wunsch, daß von der Schmiedeberger Straße aus ein grader Weg rechtwinkelig zur Mitte des Kirchhofes hinführen möge, genehmigte aber übrigens den magistratualischen Antrag in seinem ganzen Umfange.

△ Am vergangenen Sonnabende, Abends gegen 10 Uhr, trafen wiederum einige 80 erkrankte und verwundete Krieger hier ein, die auf dem Bahnhofe bewirthet und dann in die Lazarethe von Erdmannsdorf, Warmbrunn und hier gebracht wurden.

△ Die von den Mitgliedern des hiesigen Turnvereins in Verbindung mit geschätzten Dilettanten zum Besten des vor Paris stehenden 47. Infanterie-Regiments am vergangenen Sonnabend im Stadt-Theater hierselbst gegebene theatralisch-gymnastische Vorstellung war sehr zahlreich besucht und befriedigte sowohl in der Darstellung der Posse „Monsier Herkules", als auch in den gymnastischen Produktionen ꝛc. die Zuschauer in hohem Grade. Geradezu staunenerregend waren namentlich die Leistungen in der Athletik, sowie die Exercitien auf dem Reck, die Velocipéd-Produktionen u. s. w. Nicht minder befriedigten die lebenden Bilder (Turnergruppe und Bivouak-Scenen), sowie die Vorführungen der Komik und die Ueberraschungen in der „höhern Magie." Indem wir den darstellenden Mitgliedern im Namen der guten Sache für ihre Mühe-

waltung aufrichtig danken, können wir gleichzeitig den in Folge vielfachen Aufforderungen vom Comité gefaßten Beschluß, die Vorstellung zum Besten derselben Sache künftigen Mittwoch zu wiederholen, nur freudig begrüßen. Außer dem guten Zwecke ist die Bereitung eines so genußreichen Abends auch eine freundliche Gabe, welche die darstellenden Mitglieder dem Publikum bieten, an welches die ernste Zeit fort und fort mit erneuten Aufforderungen zur Opferbereitschaft herantritt. Möge der Besuch der Vorstellung wieder ein recht zahlreicher sein.

[Ein schöner Zug.] Der Grenadier Ernst Stiffel von der 4. Compagnie des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, gebürtig aus Baersdorf bei Hainau, in Schlesien, wurde eine Zeit lang in dem Vereins-Hospitale des katholischen Gesellenhauses in Stuttgart verpflegt und ärztlich behandelt, erlag aber seiner in der Schlacht bei Wörth erhaltenen Schußwunde durch das Knie und wurde am 14 September c. in Stuttgart beerdigt. Da die Sorge um seine Frau und sein Kind ihn sehr beunruhigte, so wurde ihm die Versicherung gegeben, daß für dieselben von mildthätigen Menschen gesorgt werden würde. Es gelang, durch Veranstaltung mehrerer Sammlungen zu diesem Zweck die Summe von 347 fl. 54 kr. aufzubringen. Dieser Betrag ist mit 214 Thlr. 7 Sgr. durch die Gesandtschaft des norddeutschen Bundes dem Landrathsamte zu Goldberg mit der Bestimmung übersandt worden, 200 Thlr. für die Waise zinsbar anzulegen, und durch die Vormundschaft zu deren Gunsten verwalten zu lassen, den Rest mit 14 Thlr. 7 Sgr. aber der Wittwe zur freien Verfügung zu übergeben. Dieser Bestimmung entsprechend sind 200 Thlr. dem Kreisgerichte in Goldberg als Vormundschafts-Behörde zur Verwaltung übergeben worden. Für den 6. August, den Tag der Schlacht bei Wörth, hat der preußische Volkskalender 1870 den Spruch Matth. 18. 5 gewählt. — Dank den süddeutschen Brüdern in Stuttgart, daß sie das Kind aufgenommen und für seine Zukunft gesorgt haben!

* [Falsifikate.] Seit einiger Zeit coursiren falsche 5-Silbergroschenstücke, welche die Jahreszahl 1807 tragen, wegen ihrer bläulichen Färbung und mangelhaften Prägung jedoch leicht als Falsifikate kenntlich sind.

* Das eiserne Kreuz haben erhalten: Hauptmann von Strantz vom 5. Jäger-Bat., Port.-Fähnrich Fromme vom Schles. Fest.-Art.-Reg. Nr. 6.

* Die Bahnstrecke Glogau-Grünberg soll am 1. Dezember dem Verkehr übergeben werden.

* Die Errichtung einer Commandite der preußischen Bank in Liegnitz ist vom Handels-Minister beschlossen worden.

* Die Rückkehr der Landwehr-Division v. Kummer ist fraglich geworden.

* [Brand bei Ohlau.] Am 1. d. M. — um 3 Uhr Morgens — ist das bedeutende Mühlenetablissement „Dauer-Mehl-Mühle" in Jätzdorf bei Ohlau a. O. in Brand gerathen und vollständig niedergebrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich in Folge einer Fahrlässigkeit entstanden; die Versicherungssumme beläuft sich auf 140,000 Thaler.

* Die Einleitungen für das Ersatz-Geschäft pro 1871 müssen schon jetzt getroffen werden. Die Aufstellung der Geburtslisten ist bis zum 1. Dezember zu bewirken und die Aufforderung behufs Anmeldung zur Stammrolle sind dahin zu erlassen, daß dieselbe in der Zeit vom 1. bis zum 15. December d. J. zu erfolgen hat. Für den Beginn des Kreis Ersatz-Geschäftes ist der 2. Januar 1871 in Aussicht zu nehmen. Wegen des Departements-Ersatz-Geschäftes ist noch keine Verfügung eingetroffen.

* Dem Kreisgerichts-Rath Matthaei in Lähn ist vom 1. November ab die nachgesuchte Entlassung mit Pension ertheilt worden.

* Von Seiten der liberalen Partei des Wahlkreises Hirschberg-Schönau, sind als Wahlkandidaten aufgestellt: 1. Herr Kreis-Gerichts-Director Ottow in Landeshut. 2. Herr Gutsbesitzer Breithaupt zu Nieder-Falkenhain, Kr. Schönau.

Lähn, 30. Oktober. Heute wurde uns wieder einmal ein lange entbehrter Genuß zu Theil, indem der hiesige Theater-Verein, zum Besten der Familien der ins Feld gerückten Landwehrmänner, folgende Stücke zur Aufführung brachte: 1) Prolog, gediegen vorgetragen von Fräulein Louise Eolich; 2) Das Schwert des Damocles; 3) Chassepot oder Zündnadel; 4) Die Vereinigung Deutschlands, oder der Juristentag in Wien; 5) Die Wacht am Rhein (lebendes Bild).

Sämmtliche Stücke wurden außerordentlich gut vorgetragen und gaben Zeugniß von dem dabei angewendeten Fleiß. Namentlich verdient die Ausdauer bei Aufführung des lebenden Bildes besonders hervorgehoben zu werden, indem der Zeitraum zur Entwickelung der verschiedenen Farben der bengalischen Flamme viel zu lange dauerte, und es daher den Personen die größte Anstrengung kostete, in ihrem regungslosen Zustande so lange zu verharren. Der patriotische Sinn des Publikums offenbarte sich in dem sehr zahlreichen Besuche, und wurde daher, weil Kosten durchaus vermieden wurden, indem der hiesige Gesang-Verein an Stelle der Musik wirkte, ein dem Lokale vollkommen entsprechender Ertrag erzielt. Wir können den Mitgliedern unseres Theater-Vereins nicht genug für ihre uneigennützige Aufopferung danken, indem sie doch ab und zu eine Abwechselung in unser sonst so einförmiges Leben bringen, und sehen deshalb einer recht baldigen ferneren Aufführung mit Sehnsucht entgegen.

Wie übrig jedoch Kinder, namentlich ohne Aufsicht, bei dergleichen Aufführungen am Platze sind, hat sich auch hier wieder bewiesen, indem zwei Mädchen, welche dem Spiel auch nicht die geringste Aufmerksamkeit gezollt, sondern zwischen dem Publikum und der Bühne während der ganzen Vorstellung ununterbrochen sich so ungezogen betragen haben, daß es nicht allein für die Gäste, sondern auch für die Spieler ungeheuer störend sein und deshalb ein großer Theil des Genusses verloren gehen muß.

Im allgemeinen Interesse wird deshalb nochmals dringend ersucht, wie dies schon eine frühere Bestimmung besagte, Kindern den Eintritt nicht mehr zu gestatten. X.

Landeshut. Aus Versailles vom 16. October schreibt ein aus der Gegend von Landeshut gebürtiger 47er in die Heimath: „In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. stand ich vor der Wohnung des Grafen Bismarck Posten. Ehe der Graf schlafen ging, war er gegen 11 Uhr nochmals im Garten allein spazieren gegangen, und als er zurückkam, trat er zu mir. Er unterhielt sich über eine Viertelstunde mit mir, und beim Fortgehen schenkte er mir ein silbernes Fünffrancsstück, das ich mit Gottes Beistand als Andenken nach Hause mitbringen will. Ausgeben werde ich es nicht, wenn mir auch Noth ankommen sollte. Er fragte mich, wo ich zu Hause wäre, wie lange ich diene, ob ich verheirathet sei, Kinder habe, und wer mir die Wirthschaft bestelle. Als er hörte, wie lange ich diene, daß ich schon den zweiten Feldzug mitmache und von diesem alles wußte, knüpfte er noch mehre militärische Fragen an und sagte zuletzt: Was meinen Sie, ist es uns in diesem Feldzuge nicht gut gegangen? Ich antwortete: Ja wohl, Excellenz, ich hätte nicht gedacht, in dieser kurzen Zeit hier zu sein und so viel geschlagen zu haben. Er sagte wieder: Glauben Sie, wir kommen auch noch nach Paris? Ich antwortete: Excellenz, das wird uns wohl etwas sauer werden; wenn das große Fort links von St. Cloud nicht wäre, da bekommen wir auf Vorposten das meiste Feuer. Er lächelte zu meiner Aeußerung und sagte: Glauben Sie das nicht, die Pariser müssen erst hungern."

Neumarkt. Der Landrath unseres Kreises macht im Kreisblatt eine Heldenthat eines dortigen Kreisangehörigen, des Unteroffiziers im schlesischen Pionier-Bataillon Nr. 6, Fritz Freitag, Maurermeister aus Schlesisch-Lissa, rühmend bekannt.

Derselbe hatte bei der Belagerung von Straßburg unter heftigem feindlichen Kugelregen die Breite und Tiefe des Canals vor Lünette 52 schwimmend mit dem Senkblei ausgemessen. Seine Brust schmückt jetzt dafür das eiserne Kreuz 2. Klasse.

Verlust-Liste.

3. Reserve-Division.

Comb. Infanterie-Brigade.

2. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 19.

Gefecht bei Bellevue am 8. Oktober 1870.

1. Bataillon.

3. Comp. Hauptm. und Comp.-Chef Fritz Steinhausen aus Wahlstadt, Kr. Liegnitz, l. v. Streifsch. a. l. Knie. B. d. Comp.

Gefecht bei Bellevue und St. Chatrine am 7. Oktober 1870.

10. Comp. Feldw. Carl Eckert aus Greiffenberg, Kr. Löwenberg, s. v. S. i. d. r. Brust.

Gefecht bei St. Remy am 7. Oktober 1870.

2. Bataillon.

6. Comp. Serg. Joh. Carl Seidel aus Großreichen, Kreis Liegnitz, t. S. i. d. Brust.

3. Landwehr-Division.

Niederschlesisches comb. Landwehr-Regiment.

Füsilier-Bataillon.

Gefecht bei Bellevue am 7. Oktober 1870.

Prem.-Lieut. Wuthe aus Kr. Bolkenhain, l. v. S. i. d. Arm. Laz. Malunge.

10. Comp. Eduard Jeracz aus Mersfeld, Kr. Wohlan, s. v. S. i. Gesicht. August Mücke aus Pollach, Kr. Lüben, l. v. Streifsch. a. r. Arm.

12. Comp. Ernst Kaiser aus Hernstadt, Kr. Wohlau, V. unb. Gustav Mentzel aus Hirschberg, l. v. S. i. d. Kopf.

1. comb. Posensches Landwehr-Regiment.

Gefecht vor Metz am 7. Oktober 1870.

1. Bataillon (Neustadt).

3. Comp. Gottfried Rother aus Golschau, Kr. Nimptsch, t. S. d. d. Kopf. Eduard Schleicher aus Kaubitz, Kr. Frankenstein, l. v. Streifsch. a. l. Auge. Laz. Hauconcourt. Wilhelm De Barry aus Hirschfelderdamm, Kr. Sagan, s. v. S. d. d. Kopf. Laz. Hauconcourt. Gefr. Ernst Baumert aus Schmiedeberg i. Schles., l. v. Streifsch. a. l. Unterarm. Laz. Hauconcourt.

4. Comp. Unteroff. Johann Schulz aus Wloschau, Kreis Freistadt, l. v. S. a. Kopf u. i. d. Hand. Laz. Hauconcourt. Johann Adler aus Bilvise, Kr. Steinau, s. v. S. i. d. linke Schulter, Laz. Hauconcourt. Carl Tita aus Oberschüttau, Kr. Guhrau, s. v. S. i. d. Leib u. i. d. Schulter. Laz. Hauconcourt.

3. Bataillon Nr. 59 (Rawicz).

Vorpostengefecht bei St. Remy und Petit Tapes vor Metz am 7. Oktober 1870.

2. Comp. Sec.-Lieut. Kosche aus Lauban, verm.

5. Reserve-Ulanen-Regiment.

Gefechte bei Tapes vom 2. September bis 7. Oktober.

Wachtmstr. Gottlieb Hilschert aus Buchwaldt, Kr. Neumarkt, Bruch d. r. Knöchelgelenks in Folge Sturzes mit dem Pferde. Laz. Talange.

Niederschlesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5.

Gefecht vor Metz am 7. Oktober 1870.

2. schwere Reserve-Batterie. Friedr. Wilh. Kloß aus Sagan, l. v. Streifsch. a. l. Daumen. Bei der Batterie.

Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

11. Comp. Ernst Kalliner aus Schönhaide, Kr. Frankenstein, s. v. Granatspl. i. d. Oberarm. Im Laz. zu ... am 11. September 1870 verstorben.

6. Comp. Hermann Nobis aus Freistadt, s. v. S. i. ... Oberarm. In Gozze am 26. September 1870 gestorben. ...gräbnißplatz St. Clemens-Kapelle.

9. Comp. Robert Werner aus Mertschütz, Kr. Liegnitz, ... Contusion a. r. Oberschenkel. Beim Truppentheil.

Vermischte Nachrichten.

Feldpostbrief.

Am 11. d. M. mußte die 1. Compagnie 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5, Meudon, das herrliche Schloß und ...punkt der feindlichen Geschütze, räumen und kam dieselbe ... diesem Tage nach Vaucresson.

Wenn auch im Ganzen die Besuche der feindlichen Granaten hier seltener sind als dort, so befindet sich doch ein Theil ... Compagnie den feindlichen Geschützen noch näher.

Vaucresson liegt südwestlich von Fort Valerien, das seine zahlreichen, colossalen Kanonen drohend über das ganze Terrain spielen läßt, sobald sich, wenn auch nur kleine Abtheilungen ... seinem Gesichtskreise zeigen.

Der Dienst der Jäger hier besteht größtentheils aus Patrouillen, worin die Hauptsicherheit der Truppen in dem hier waldigen Terrain besteht. — Die Mannschaften sind theils den Infanterie-Feldwachen beigegeben, theils bilden sie selbstständige sogenannte Oberjäger-Posten und sind in sofern von besonderer Wichtigkeit, als sie weit über die eigentlichen Vorposten hinaus bis an die Seine streifen, um jede feindliche Veränderung oder Bewegung möglichst früh in Erfahrung zu bringen.

Nach unserem Eintreffen haben sich auch schon einzelne Bewohner wieder hier eingefunden. Es scheint ihnen die deutsche Armee doch nicht so barbarisch vorzukommen, wie die französischen Blätter sie geschildert haben, vielmehr kann man wahrnehmen, daß sie ihr Fortlaufen sehr bereuen.

Am 14. cr. hatten wir das Glück, Sr. Majestät den König sowie Sr. Königl. Hoheit den Kronprinzen mit Gefolge unser Quartier passiren zu sehen. — Sr. Majestät informirte sich über die Vorposten-Aufstellung der 9. Division, bei welcher Gelegenheit der König sich von dem grade dort anwesenden Hauptmann und Compagnie-Chef von Schwemmler über den Antheil der 1. Compagnie an dem Gefecht bei Weißenburg mündlichen Bericht erstatten ließ. Bekanntlich eroberte Feldwebel Meyer der Compagnie an diesem Tage das 1. feindliche Geschütz und hatte der König die Gnade, sich nach den näheren Umständen hierbei zu erkundigen und seine Anerkennung dann mit den Worten auszusprechen: „Das war eine schöne That!" Auf dem Rückwege nach Versailles passirte Se. Majestät ebenfalls das Revier der Compagnie und hatte sich dieselbe indeß im Dienstanzuge längst der Straße aufgestellt. Als Se. Majestät der König ankam, wurde derselbe mit freudigem, käftigem „Hurrah" begrüßt. Am 21., Nachmittags ... Uhr unterbrach der Feind die Stille der Natur durch eine starke Kanonade, die vom Fort Valerien herüberdröhnte. — Er war auf einmal mit Truppen aller Gattungen hervorgebrochen, welches sofort von den sich im Vorterrain befindenden Jäger-Patrouillen gesehen und sofort gemeldet wurde. Die Compagnie trat sogleich an und rückte im Laufschritt in den von uns durch einen Oberjäger-Posten besetzten Wald und placirte 2 Züge als Tirailleurs an der äußeren Lisiere desselben, während der Rest in angemessener Entfernung als Soutien stand. Obgleich der feindliche Ausfall von Fort Valerien aus mehr gegen die neben uns stehende 10. Division gerichtet war, hatte die Compagnie doch Gelegenheit, auch an diesem Tage in Activa zu treten. — Wir standen dem linken Flügel des Feindes und dem Mont Valerien in richtiger Schußweite gegenüber.

Nebst zwei Beilagen.

Eine stärkere feindliche Infanterie-Abtheilung, mit Tirailleurs voran, ging auf den von uns besetzten Abschnitt direct los. Der Feind schien nicht wenig überrascht, als er plötzlich mit einem wohlgezielten Büchsenfeuer empfangen wurde. welches zur Folge hatte, daß er einige Verluste erlitt und unser Feuer erwidernd, dann aber alsbald seine sogenannte Rückzugs-Concentration begann. — Durch seinen Angriff hatte sich aber der Feind die Ueberzeugung verschafft, daß dieser Theil des Waldes besetzt sei, und fuhr sofort eine feindliche Batterie gegen uns auf. Dieselbe überschüttete uns nun anhaltend mit einem Hagel von Geschossen, indeß haben wir glücklicherweise keine Verluste zu beklagen

Gegen Einbruch der Dunkelheit endete mit dem Rückzuge der Ruhestörer die Arbeit dieses Tages, und kam die Compagnie, nachdem sie noch einige Zeit für Eventualitäten in Reserve gehalten wurde, zu gehöriger Zeit in's Quartier. Alsdann wurde gekocht, gegessen und gestiefelt sich auf's Lager hingestreckt, damit zu jeder Zeit die Herren Rothhosen mit Dampf empfangen werden konnten.

Von einem Jäger der 1. Comp. 5. Jäger-Bataillons, aus Schmiedeberg.

— Der Commandeur des 5. Jäger-Bataillons, Major Boedicker, bis 1866 ein allgemein beliebter hessischer Jäger-Offizier, leitete die Arbeiten zur Rettung der Mobilien des von den Franzosen vernichteten Schlosses St. Cloud. Als die Bibliothek ausgeräumt wurde, brachte ein Oberjäger dem Major ein schön in Maroquin und Gold gebundenes Quartheft — es war der Protest des Kurfürsten von Hessen, den er 1866 hatte ausarbeiten und dem Kaiser Napoleon übersenden lassen! Habent sua fata libelli! —

Berlin. Eines ungewöhnlich schnellen Wachsthums erfreut sich die Familie eines hiesigen Schutzmanns-Wachtmeisters G. Seit 2½ Jahren verheirathet, wurde dessen Frau vor einigen Tagen zum zweiten Male von Zwillingen entbunden, denen nach dem ersten Zwillingspaar bereits ein dritter Sprößling vorausgegangen war, so daß die ganze Familie, einschließlich der Eltern, jetzt 7 Köpfe zählt. Der glückliche (?) Vater, erst kurze Zeit im Dienst, bezieht ein Gehalt von monatlich 25 Thlr.; daß ihm dabei ob des vielen Kindersegens mitunter der Kopf schwer von Sorgen ist, kann man sich denken.

— Einer in Moabit wohnenden Frau eines Landwehrmannes wurde nach hiesigen Blättern vor einigen Tagen durch die Post eine Kiste überbracht, für welche sie 13 Sgr. an Porto bezahlen sollte. Die Frau weigerte sich, diesen Betrag zu zahlen, da sie der Ansicht war, daß ihr, als der Frau eines im Felde stehenden Landwehrmannes, die Kiste portofrei ausgeliefert werden müsse. Zur Ermittelung des Absenders wurde nun amtlich durch die Postverwaltung der Begleitbrief geöffnet, und hierbei stellte sich heraus, daß in der Kiste sich ca. 4000 Thlr. in Geld und Werthpapieren nebst zwei goldenen Uhren befanden, was nun mit Beschlag belegt wurde. Der Absender wird Rechenschaft über den Erwerb des Geldes abzulegen haben, und jedenfalls über die Sparsamkeit seiner Frau nicht sehr erfreut sein.

Samter, 29. Oktober. [**Raubmord.**] Gestern ging bei der hiesigen Staatsanwaltschaft die Anzeige ein, daß auf der Landstraße von Kazmierz nach Samter am Eingange des Waldes der Leichnam eines Mannes gefunden wurde. Leider stellte es sich heraus, daß hier ein Raubmord vorliegt. Der Mann, Buchdruckergehülfe Oskar Fischer aus Breslau, ist von hinten durch den Rücken meuchlings erschossen und seiner Habseligkeiten, welche er in einer Reisetasche hatte, beraubt worden. Die Gastwirthin in K. rekognoscirte auch beim ersten Anblick die Leiche. Der Mörder ist von der Wirthin vollständig signalisirt worden, und die Behörden geben sich alle Mühe, um des Mörders habhaft zu werden.

Hirschberg. Heut Abend um 7¾ Uhr trafen mittels Extrazuges 130 französische Offiziere nebst 110 Mannschaften (Burschen) hier ein.

Liste der von der liberalen Urwähler-Versammlung aufgestellten Wahlmänner.

Burgbezirk.

Erste Abtheilung.

1. Horndrechsler Hanne, 2. Partikulier Lundt sen.

Zweite Abtheilung.

1. Bäckermeister Wehrsig jun., 2. Kaufmann Landsberger.

Dritte Abtheilung.

1. Kaufmann Weinmann, 2. Kaufmann Rosenthal.

Langgassenbezirk.

Erste Abtheilung.

1. Apotheker Großmann, 2. Seifensieder Exner.

Zweite Abtheilung.

1. Tischlermeister Wittig, 2. Buchhändler Berger.

Dritte Abtheilung.

1. Kaufmann Bettauer, 2. Rechtsanwalt Wenzel.

Kirchbezirk.

Erste Abtheilung.

1. Gürtlermeister Weißig, 2. Goldarbeiter Caspar.

Zweite Abtheilung.

1. Partikulier Sturm, 2. Bürstenfabrikant Zelder.

Dritte Abtheilung.

1. Kaufmann Rud. Du Bois, 2. Gutspächter Weidner.

Mühlgrabenbezirk.

Erste Abtheilung.

1. Färbermeister Fiebig, 2. Partikulier Neumann.

Zweite Abtheilung.

1. Lederhändler Forkel.

Dritte Abtheilung.

1. Kreis-Gerichts-Rath Schäffer, 2. Rathsherr Hertzog.

Boberbezirk.

Erste Abtheilung.

1. Partikulier Maiwald, 2. Sattlermeister Schön.

Zweite Abtheilung.

1. Ackerbesitzer Zölisch sen., 2. Spediteur Walter.

Dritte Abtheilung.

1. Gasanstaltbesitzer Schwan, 2. Müllermeister Borrmann.

Sandbezirk.

Erste Abtheilung.

1. Fleischermeister Schmidt, 2. Stellmachermeister Schwarzer.

Zweite Abtheilung

1. Bleichbesitzer Lannte, 2. Bezirksvorsteher Silber.

Dritte Abtheilung.

1. Partikulier Hagemann, 2. Gasthofbesitzer Friebe.

Schützenbezirk.

Erste Abtheilung.

1. Rechtsanwalt Aschenborn, 2. Kunstgärtner Siebenhaar.

Zweite Abtheilung.

1. Partikulier Kießling, 2 Kaufmann Irsig.

Dritte Abtheilung.

1. Rechtsanwalt Wiester, 2. Kreis-Gerichts-Rath Fliegel.

Entbindungs-Anzeige.

13936. Die am 4. November Nachmittag 2½ Uhr zu Erdmannsdorf erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Olga**, geb. Freiin v. Falkenhausen, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

von Stutterheim, Königl. Criminal-Commissarius, z. Z. in Hannover.



13971. **Worte der Wehmuth**

bei dem Tode unsers herzlich geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Rothgerbermeisters

Carl Netzband in Freistadt.

Er starb den 2. November d. J. im Alter von 63 Jahren.

Nach einem **wahrhaft thät'gen** Leben,
In dem Geschäfte **tüchtig** stets,
Hat, **Vater,** Dir die Ruh' gegeben
Der Herr im Grabe, drum aufwärts
Sich wendet unser Thränenblick,
Doch **Vater** kehrt nicht mehr zurück.

Die **Gattin** will im Schmerz vergehen,
Du warst ihr stets ein treuer Hort;
Send', Gott, ihr Trost aus Himmelshöhen,
Sei ihr Beschützer fort und fort.
Der **Tochter,** die Dich treu bewacht,
Gepflegt, sei unser Dank gebracht.

Der Leiden viel' hast Du getragen,
Sie trübten Deine Pilgerbahn;
Jetzt für Dich Himmelsfreuden tagen,
Du wirst bei Gott den Lohn empfahn
Für Deine Liebe, Deine Müh'n,
Dein Bild wird nie in uns entflieh'n.

Nicht nur im Kreise Deiner Lieben
Wirst Du vermißt, Du **Ehrenmann!**
Man sah sich manches Auge trüben,
Und nur der **Christenglaube** kann
Uns trösten in dem tiefen Leid,
Daß dort die Liebe wird erneut.

Ein **Sohn** von Dir weilt in der Ferne,
Er kämpft für's theure Vaterland;
Ein **Sohn** im Hause waltet gerne,
Das immer Dich so **rüstig** fand.
Die kleine **Enk'lin,** die geliebt
Du stets, ist mit uns tief betrübt.

So ruhe wohl! Zum fernen Grabe
Zieht Lieb' uns unaufhörlich hin,
Du warst ja uns're schönste Habe,
Zu **brav** und **rechtlich** war Dein Sinn.
Wir freuen uns, Dich zu begrüßen,
Wenn uns're letzten Thränen fließen.

Gotschdorf, den 8. November 1870.

Ottilie Seidlich, gb. **Netzband,** als trauernde Tochter,
Gottlob Seidlich, Getreidehändler,
als trauernder Schwiegersohn,
nebst ihrer **kleinen Tochter.**

13994. **Cypressenzweig**

auf das Grab unserer geliebten Gattin und Mutter, der Frau

Johanna Caroline Bock g. Hagasser.

Gestorben am 28. Oktober c.,
im Alter von 50 Jahren 6 Monaten 28 Tagen.

So bist Du denn nun heimgegangen,
Wohin Dich Gott schon früh entbot;
Wir aber stehen schmerzlich befangen
Und trauern still um Deinen Tod.
Du ruhst im stillen Grabeshaus,
Von allem Erdenjammer aus,
Und schauest nun, was Du geglaubt,
Des Lebens Krone ziert Dein Haupt.

Du hast in Deinen Erdentagen,
Gewirkt, gesorgt, gepflegt, gewacht,
Still hast Du Schmerz und Leid getragen,
Getreu der Deinen Wohl bedacht.
O treues Herz! Gott lohne Dir
Mit Himmelswonne für und für;
Vergieb, wenn wir auf uns'rer Bahn,
Dir jemals haben weh gethan.

Du warest Deines Gatten Wonne,
Und half'st ihm emsig früh und spät,
Warst Deiner Kinder Licht und Sonne
In Arbeit, Sorge und Gebet.
Hab' Dank, o Mutter, tausend Dank,
Für alle Lieb' Dein Leben lang!
Wie Du geliebt, so treu und rein,
Ach niemals wirds vergessen sein.

Von langer Krankheit schwer getroffen,
Hat bangsam oft gebebt Dein Herz!
Und doch, durch Stillesein und Hoffen
Ward Dir zum Segen Kreuz und Schmerz.
Und daß Dein Geist nun selig ist,
Das ist's was unser Leid versüßt!
Das kann auch unser Trost allein,
Beim herben Weh' der Trennung sein.

Heil Dir, Du hast das Ziel errungen,
Du schiedest, doch Du bist nicht tod,
Du bist durch Nacht zum Licht gedrungen,
Dir strahlt des Lebens Morgenroth!
Der Segen Deiner Frömmigkeit
Begleite uns zu aller Zeit;
Bis wir auf jenen Friedenshöh'n
Dich einst verkläret wiederseh'n.

So pilgern wir durch's Thal der Mängel,
In Lieb' und Glauben unbewegt,
Bis dann auch uns der Todesengel
Zu Dir empor 'gen Himmel trägt.
So ruh' im Herrn! Wir klagen nicht,
Gott selbst ist unser Trost und Licht;
Nicht bangen wir vor Grab und Tod,
Es folgt der Nacht ein Morgenroth.

Neudorf a. R., im November 1870.

Freistellbesitzer **Carl Friedrich Bock,** als Gatte,
nebst 3 Kindern.

13949.

Zum Andenken

auf das Grab der von uns Allen innig geliebten Jugendfreundin Jungfrau

Johanne Christiane Weise

aus Greiffenthal bei Friedeberg a. Q., gestorben nach langem, schmerzlichem Leiden am 23. Oktober c. in dem Alter von 25 Jahren 8 Monaten 5 Tagen.

Mit Schmerzen gebettet im kühlen Schooß
Ruh'st Freundin, auf immer geschieden,
Wir dachten Dir zu ein glückliches Loos
Auf irdischen Pfaden hienieden.
Der Höchste, er hat es anders gemeint,
Schon hat die Liebe um Dich geweint!
Aus unserer Mitte geschieden,
Lieb' Freundin, schlafe in Frieden!

In Frieden gebettet im kühlen Schooß
Ruh'st Freundin, im Glauben geschieden!
Das schönste, das beste, das glücklichste Loos
Es ward Dir im Himmel beschieden.
Nicht irdischer Kränze, Pracht und Zier, —
Als bräutlicher Schmuck und Ehren ward Dir
Des Himmels Krone beschieden!
Lieb' Freundin schlafe in Frieden!

In Liebe gebettet im kühlen Schooß
Ruh'st Freundin, so selig geschieden!
Ja Liebe, Dein ganzes Wesen umfloß,
Und Liebe, — sie ist Dir geblieben.
Die Liebe der Mutter weint an dem Grab,
Das Liebste sank ihr zur Erde hinab!
Aus uns'rer Mitte geschieden,
Lieb' Freundin, schlafe in Frieden!

In Hoffnung gebettet im kühlen Schooß
Ruh'st Freundin, nicht immer geschieden!
Auf Wiedersehn! des Glaubens Trost,
Schloß sich Dein Auge in Frieden.
Nun schlumm're, lieb' Freundin! schlummere sanft
Nach Deinem letzten, schwersten Kampf.
Auf Wiedersehen geschieden,
Lieb' Freundin, schlafe in Friedin! —

Gewidmet von der Jugend zu **Greiffenthal** und **Giehren.**

13965.

Todes-Anzeige

Am 31. October verschied sanft unsre geliebte Gattin und Mutter, **Bertha Alschner**, 41 Jahr alt, was tiefbetrübt lieben Freunden und Bekannten hiermit anzeigt

E. Alschner mit seinen 4 Kindern.

Löwenberg, den 3. November 1870.

13963.

Todes-Anzeige.

Am 23. Oktober c., Abends 8½ Uhr, entschlief sanft ins bessere Jenseits gehend, nach einer vierwöchentlichen Kranken-Niederlage am Typhus, im Lazareth zu Versailles, unser einzig innigst geliebter Sohn, Gatte, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Oeconom Carl Grun, zur Zeit Reservejäger der 4. Compagnie 1. schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5, in den blühenden Alter von 26 Jahren 8 Monaten und 6 Tagen. Bei der Schlacht bei Sedan hatte sich derselbe noch als braver, tapfer und muthiger Krieger gezeigt. —

Alle unsere Hoffnungen sind mit ihm zu Grabe gegangen.

Friede sei seiner Asche in Frankreichs Erde!

Um stilles Beileid bittend

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haugsdorf bei Naumburg a. Q. am 8. November 1870.

13942. Am 25. Oktober starb im Lazareth zu Versailles am Typhus unser braver, guter Neffe und Cousin **Bernhard Tietze**, Lieutenant der Reserve im 58. Inf.-Reg., Ritter des eisernen Kreuzes und Inhaber des Militär-Ehrenzeichens, was wir Namens seines bei der Armee befindlichen Bruders, Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeigen.

Hohlstein und Seifersdorf. **Die Hinterbliebenen.**

Literarisches.

Bei **C. W. J. Krahn**, Buchhändler **Hugo Kuh** und Kaufmann **E. Stroheim** ist zu haben:

Prolog

zu den öffentlichen theatralischen Vorstellungen des dramatischen Vereins zu Hirschberg am 20. und 24. Oktober 1870. Zum Besten zurückgelassener Angehöriger der zur Fahne einberufenen Reserve- u. Landwehrmänner und der im hiesigen Lazareth befindlichen Verwundeten u. Kranken. Gedichtet v. C.G. Schüttrich.

Preis 1½ Sgr.

Daheim,

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nummer — Durch alle Buchhandlgn. u. Postämter zu beziehen.

Die **Nr. 6**, die neueste Kriegsnummer, enthält:

Der Commandeur der Ostpreußen. Mit Porträt des Generals von Manteuffel. — Amata. (Forts.) Novelle von Hans Tharau. — Die Helfer auf dem Schlachtfelde und ein Sonntag im Großen Hauptquartier. Von Dr. H. Blum. — Unsere gefallenen Helden. III. Mit 2 Porträts. — Die Uebergabe von Straßburg. Von Dr. Karl Stieler. Mit 4 Illustrationen. — Feldpredigt beim Einzug der deutschen Truppen in Straßburg. Von Emil Frommel. — Am Familientisch: König Wilhelm von Preußen. Gedicht von Julius Sturm. — Die französische Reiterei bei Sedan. Zu dem Bilde von Simmler. — Ein Beispiel für reiche Leute. Von P. S. — Aus einem Feldpostbrief vor Paris. — Einer von Tausenden. Gedicht von Ottilie Wildermuth. — Eine Mutter spricht. Gedicht von Georg Hesekiel.

Preis pro Nummer 2½ Sgr.

Zu Bestellungen empfehlen sich: **Oswald Wandel** und **Hugo Kuh** (früher A. Taube's Buchhandlung) in Hirschberg.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Heine: Rittergutsbes. Schubert p. Oktober 6 rtl.

Collecte Krahn: Ungenannt 1 rtl.

Collecte Vietsch: selbst monatl. 2 rtl., Klempnermstr. Gutmann monatl. 1 rtl.

Collecte Großmann: selbst p. November 2 rtl., Schleußerin Emma Scholz im „schwarzen Adler" gesammelt 1 rtl.

Collecte Gebauer: selbst p. Novbr. 2 rtl., desgl. Monatsbeiträge: Fabrikbes. Altmann 2 rtl., Rittergutsbes. von Damnitz 1 rtl., v. Machui 2 rtl., Postdir. Rösler 1 rtl., Kfm. Siegert 1 rtl., Kfm. Stanelli 2 rtl., Major Thomassin 1 rtl., v. Wrochem 1 rtl., Gymnasial-Director Lindner 2 rtl., Kr.-Ger.-Rath Scholz 1 rtl., Part. Strauß, 3. Gabe, 1 rtl., Prorect. Ender, 2. Gabe, 1 rtl., Kirchencollecte vom 26. Oktbr. 24 sgr. 6 pf., vom 2. Novbr. 1 rtl. 20 sgr., Civilingenieur Gürlt, 3. Gabe, 1 rtl., Part. Langs, 3. Gabe, 2 rtl., V. Ag. S........., 4. Gabe, 1 rtl.

Collecte Bettauer: monatl. Beiträge p. November: Ober-Amtmann Rudolph 2 rtl., Kr.-Ger.-Rath Richter 3 rtl., Oberstlieut. Blumenthal 2 rtl., Oberamtmann Schmidt 3 rtl., Essigfabrik. Michael 1 rtl., zusammen 1735 rtl. 29 sgr. 6 pf.

Großmann.

In Folge des von uns veröffentlichten Aufrufs Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen um Spenden für die begründete deutsche Invaliden-Stiftung d. d. 6./9. c., auf welche vor Allem die Hinterbliebenen der Todten und die lebenden Opfer des Krieges mit Frankreich ein Anrecht haben, sind uns bis dato 74 rtl. von hiesigen Einwohnern übersendet worden, welche wir heut an den Schatzmeister der qu. Stiftung, Herrn Geheimen Commerzienrath **Krause** in Berlin überliefert haben.

Wir bitten ergebenst um geneigte fernerweite Zusendung von Spenden ad manus des hiesigen Schatzmeisters unseres Vereins, Hrn. Stadt-Hauptkassen-Rendant **Wiegand**.

Hirschberg, den 4. November 1870.

Der Hirschberger Zweig-Verein der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Vogt. Werkenthin. Tschuppick. Dr. Joel.

14006 Um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, wird **Mittwoch den 9. November** im hiesigen Stadt-Theater eine von Mitgliedern des Männer-Turnvereins und geschätzten Dilettanten arrangirte

zweite theatralisch-gymnastische

Vorstellung

zum Besten des vor Paris stehenden 47. Infanterie-Regiments

stattfinden.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Der Kürze der Zeit wegen circuliren Subscriptions-Listen **nicht**.

Billets zum 1. und 2. Platz a 8 und 4 Sgr. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) sind zu haben bei den Herren **Bärwaldt, Berger, Irsig, Pücher** und **Zimanski**.

Möge das verehrte Publikum auch dieser zweiten Vorstellung freundliche Beachtung schenken und den patriotischen Zweck durch zahlreichen Besuch fördern helfen.

Gewerbe - Fortbildungs - Schule.

Mittwoch den 9. November, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Hrn Lehrer Borch: „Carl Theod. Körner, der Dichter von Leier und Schwert."

Der Schulvorstand,

Hirschberg, den 7. November 1870.

13959. **Monats-Uebersicht**

des

Vorschuss-Vereins zu Schönau.

(eingetragene Genossenschaft.)

Ultimo Oktober 1870.

Activa:

Cassenbestand	6493	Thlr.
Wechsel	66618	=

Passiva:

Guthaben der Mitglieder	11008	=
Reservefond	630	=
Darlehne von der Bank und	19000	=
anderen Instituten	4010	=
Darlehne von Privatpersonen	35571	=

Schönau, den 31. Oktober 1870.

Der Vorstand.

△ z. d. 3. F. 12. XI 5. Rec. u. Instr. △ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

13946. In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns Friedrich Wilhelm **Jung** zu Pilgramsdorf ist der Kaufmann Gotthard **Streit** zu Goldberg zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Goldberg, den 3. November 1870.

Königliches Kreis - Gericht. 1. Abtheilung.

13856. **Bekanntmachung.**

Sämmtliche in die ausgelegt gewesenen Urwählerlisten aufgenommenen Urwähler von Hirschberg laden wir hierdurch ergebenst zur Wahlmänner-Wahl auf

Mittwoch den 9. November c.,
Vormittags 9 Uhr,

mit dem Bemerken ein, daß

I., die Urwähler, wohnhaft
dunkle Burgstraße 1—24,
lichte Burgstraße 1—23,
Drahtziehergasse 1—5,
Markt, Kürschnerlaube 11—18,
„ Garnlaube 19—29,
Pfortengasse 1—8,
Priestergasse 8—21,
Promenade 44 und 45,
Gerichtsgasse 1—4,
Schildauerstraße (innere) 1—14a u. 88—100,

im Stadtverordneten-Sessions - Saale

6 Wahlmänner, die dritte Abtheilung 2, die zweite Abtheilung 2 und die erste Abtheilung 2 Wahlmänner, zu wählen haben.

Wahl-Vorsteher: Kaufmann Schneider,
Stellvertreter: Kaufmann Rosenthal;

II., die Urwähler, wohnhaft
Braugasse 1,
Herrenstraße (alte) 1—25,
Langstraße (innere) 1—11 und 41—50,
Markt, Tuchlaube 1—10.
„ Kornlaube 47—56,
Promenade 27—43,
Schulgasse 1—15,
an der kath. Kirche 1 und 2,
Kirchgasse 1 und 2,
Markt, Butterlaube 30—38,
„ Weißgerberlaube 39—46,
Markt 58—61,
Priestergasse 1—7 und 22—25,
Promenade 20—26 und 46—47,
Salzgasse 1—7,

im Saale zu den „drei Kronen"

6 Wahlmänner, die dritte Abtheilung 2, die zweite Abtheilung 2, die erste Abtheilung 2 Wahlmänner, zu wählen haben;

Wahl-Vorsteher: Partikulier Harrer,
Stellvertreter: Erzpriester Tschuppick;

III., die Urwähler, wohnhaft
Boberberg 1—13,
Inspektorgasse 1—6.
Promenade 1 und 48,
Zapfengasse 1—26,
Bahnhofstraße (ehemalige äußere Schildauerstr.)
15—53c und 58a—87,
Bolkenhainer Chaussee (ehem. äuß. Schildauerstr.)
54—58,

im Saale zu den „drei Bergen“

6 Wahlmänner, die dritte Abtheilung 2, die zweite Abtheilung 2, die erste Abtheilung 2 Wahlmänner, zu wählen haben;
Wahl-Vorsteher: Bürgermeister a. D. Vogt,
Stellvertreter: Kaufmann R. Du Bois;
IV., die Urwähler, wohnhaft
Auengasse 1—15,
an den Brücken 1—9,
Hospitalstraße 1—18,
Sechsstädte 1—48,
Waldhäuser 1—10,

im Saale zum „schwarzen Roß“

5 Wahlmänner, die dritte Abtheilung 2, die zweite Abtheilung 1, die erste Abtheilung 2 Wahlmänner, zu wählen haben;
Wahl-Vorsteher: Rathsbauherr Hälschner,
Stellvertreter: Mühlenbesitzer Borrmann;
V., die Urwähler, wohnhaft
äußere Burgstraße 1—34,
Greiffenbergerstraße 1—34,
Hälterhäuser 1—19,
Mühlgrabenstraße 1—34,
Promenade 2—5,

im Saale zum „langen Hause“

6 Wahlmänner, die dritte Abtheilung 2, die zweite Abtheilung 2 und die erste Abtheilung 2 Wahlmänner, zu wählen haben;
Wahl-Vorsteher: Rathsherr Hertzog,
Stellvertreter: Kaufmann Reimann;
VI., die Urwähler, wohnhaft
Berndtengasse 1—6,
Hellergasse 1—29,
Promenade 6—10c,
Rosenau 1—12,
Sand 1—49,

im Saale zum „Kynast“

6 Wahlmänner, die dritte Abtheilung 2, die zweite Abtheilung 2 und die erste Abtheilung 2 Wahlmänner, zu wählen haben;
Wahl-Vorsteher: Bürgermeister Prüfer,
Stellvertreter: Rathsherr Werner.
VII., die Urwähler, wohnhaft
Bergstraße 1—5,
Cavalierberg 1—8a,
neue Herrenstraße 1—3,
Schützenstraße, ehem. große Schützenstr. 1—11a u. 36—44 und Hirtengasse 1—20,
Schmiedebergerstraße, ehemalige große Schützenstr. 12—35,
Promenade 11—19,
kleine Schützenstraße 1—6,
Schützenplatz 1—6,
Ziegelgasse 1—4,
Warmbrunnerstraße, ehemalige äußere Langstraße, 12—40 und die früher zu Cunnersdorf gehörigen Häuser,

im Saale zum „Kronprinz“

6 Wahlmänner, die dritte Abtheilung 2, die zweite Abtheilung 2 und die erste Abtheilung 2 Wahlmänner, zu wählen haben;
Wahl-Vorsteher: Partikulier Kießling,
Stellvertreter: Oberstlieutenant Blumenthal;

Sobald die Wahl-Verhandlung einer Abtheilung geschlossen ist, werden die Urwähler derselben vom Wahl-Vorsteher zum Abtreten veranlaßt.

Hirschberg, den 3. November 1870.

Der Magistrat.
Prüfer.

13972

Bekanntmachung!

Die betreffenden Mitglieder der evangel. Kirchen-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenständezinsen von Montag den 21. November bis Sonnabend den 26., desg. an den beiden Donnerstagen, den 1. und 8. December c., Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Cantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtigen und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Betreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 7. November 1870.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

13982.

Bekanntmachung.

An unserer höheren Töchterschule ist zum 1. Januar 1871 die mit einem jährlichen Gehalt von 250 Thlr. dotirte Stelle der zweiten wissenschaftlichen Lehrerin zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen, welche die Qualifikation zur Ertheilung von Unterricht an höheren Töchterschulen besitzen, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 1. December c. bei uns melden.

Hirschberg, den 4. November 1870.

Der Magistrat.

13993.

Bekanntmachung.

Die Wahlen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes werden bald nach den Wahlen für das Abgeordnetenhaus stattfinden. Es wird deshalb in den nächsten Tagen einem jeden Hausbesitzer ein Formular mit dem Ersuchen zugestellt werden, die in seinem Hause wohnenden wahlberechtigten Personen in dasselbe einzutragen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß, damit auch die Miether in die Lage versetzt werden, sich um ihre Aufnahme in die Verzeichnisse zu kümmern.

Hirschberg, den 7. November 1870.

Der Magistrat.

13930. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Simon Friedensohn** zu Hirschberg ist zur Verhandlung u. Beschlußfassung über einen Accord Termin auf den

16. November 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nro. 1. unseres Geschäftslocals anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Hirschberg, den 21. Oktober 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

13931. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Maurermeister **Alois Böhm** gehörige Grundstück Nr. 377 zu Cunnersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $1_{,95}$ Morgen der Grundsteuer unterliegenden Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $3_{,90}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 100 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. I, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 18. Oktober 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

13925. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zu Kleppelsdorf, kurz vor Lähn belegene **Besser'sche** Kretscham-Nahrung Nr. 7 soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Januarr 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtslokale verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $20_{,61}$ Morg. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $28_{,13}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuesten Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Zimmer vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lähn, den 21. Oktober 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.
Kaschel, i. V.

13938. Ein im gerichtlichen Canzleidienste **bereits geübter Lohnschreiber**, welchem gute Atteste zur Seite stehen, findet in der Canzlei des hiesigen Kreis-Gerichts dauernde Beschäftigung und kann sich bei dem unterzeichneten Direktorio melden.

Lauban, den 3. November 1870.

Königliches Kreis-Gerichts-Direktorium.

13924. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der verehel. Schmiedemeister **Schwarz, Henriette** geb. **Melzer,** gehörige Häuslerstelle Nr. 339 zu Hennersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, verkauft werden.

Das Haus ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 10 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, etwaige besonders gestellte Kaufsbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstun eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. Februar 1871, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 27. Oktober 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Donnerstag den 10. d. Mts., von früh 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal, der Langstraße, der **Franz'schen Stiftung** gehörige Inventarienstücke und **Materialien-Bestände,** bestehend in Tischen, Regalen, diversen eisernen Gewichten, 61 Pfund Wergsocken und verschiedene Hausutensilien, außerdem verschiedene **Möbel,** Schränke, Tische und 1 Sopha meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. 14004.

Fr. Hartwig, vereidet. Auct.-Comm.

14007. **Auktion.**

Donnerstag den 10. November, früh 9 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale verschiedene Möbel, neue und getragene Herrenkleidungsstücke, Gartengeräthschaften, 1 Fenster, Waschmaschine, Bettfedern, eine Partie Bücher u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 7. November 1870.

R. Böhm. Auktions-Kommissarius.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier zu Kauffung sollen auf dem Breitstück am 10. November d. Vormitt. von 10 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden

58 Schock hartes Schlagreisig.

Dies zur Kenntniß des Käufers. 1399.

Mochau, im November 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspektorat.
Bieneck.

13869. **Brennholz-Auktion.**

Im Forstrevier Modlau sollen

Freitag den 11. November, früh 9 Uhr,

30 Klaftern Stöcke,
150 Schck. Kiefern- und Fichten-Gebundholz,
30 Schck. Erlen-Gebundholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft in hiesiger Brauerei.

Modlau, den 3. November 1870.

Das Rent-Amt.

13927.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 18. November c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern“ hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 275 Klftrn. Fichten-Stockholz und 48 Schock desgleichen Reisig gegen Baarzahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 4. November 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

13827.

Stammholz=Auktion.

Dienstag den 15 d. M., früh 9 Uhr, sollen in dem Gröditzberger Forste, auf dem Alzenauer Hofe-Büd. 235 Stämme Bauholz, 100 Stck. Stangen auf dem Stock, Birchenbaum und Kiefern, sowie

Mittwoch den 16. d. M., früh 9 Uhr, im Ober-Seiffersdorfer Forste, am Rothbusch, 230 Stämme Nutz- und Brennholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Gröditzberg, den 2. November 1870.

Die Forst-Verwaltung.
Mende.

13937.

Verpachtung.

Die **Restauration** mit Aussichtsthurm auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn ist vom 1. Januar 1871 ab anderweitig zu verpachten. Bewerber wollen sich bis zum 1. December c. persönlich an den Unterzeichneten wenden.

Egelsdorf bei Friedeberg a. Q., 5. November 1870.

Friedrich Neumann, Gutsbesitzer.

13667. **Zu verpachten oder zu verkaufen.**

In Waldau, Kreis Bunzlau, ist eine gut eingerichtete und sehr gut gelegene **Bäckerei** zu verpachten oder auch zu verkaufen u. bald od. zum Neujahr zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer: **W. Ammendorff** in Lauban.

Dank!

Bei dem schmerzlichen Scheiden unserer einzigen, innniggeliebten Tochter Caroline sind uns so viele herzliche Beweise der Liebe u. Theilnahme zu Theil geworden, daß wir es uns nicht versagen können, hiermit öffentlich unsern innigsten u. tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere aber danken wir noch den jugendlichen Freunden und Freundinnen der lieben Dahingeschiedenen, die durch Ausschmückung der Leiche, des Sarges und des Grabes, durch Musikbegleitung, und einen Nachruf in diesem Blatte ihre Liebe und Anhänglichkeit bethätigten und dadurch unserm tiefverwundeten Herzen lindernden Trost gewährten. Gott sei Allen auf ihrem ferneren Lebenswege ein reicher Vergelter.

Prausnitz bei Goldberg, 6. November 1870.

Gottlieb Keil, Fleischermeister, nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Durch den Krieg hervorgerufene Geldcalamitäten drängen einen Familienvater zu der Bitte an edelgesinnte Familien, einen wohlgebildeten Knaben von 11 oder 12 Jahren in unentgeltliche Pflege und Erziehung zu nehmen. Gefällige Adressen werden unter F. H. 10 durch die Expedition d. B. erbeten.

13986. Ein Mann sucht eine praktische, reinliche, für schwaches Augenlicht passende Beschäftigung, wenn möglich nicht außer dem Hause. Näheres in der Exped. des Boten.

Um Irrthümern vorzubeugen, zeige meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an, daß sich mein Geschäftslokal nach wie vor in meinem Hause innere Schildauerstr., neben der Krahn'schen Buchdruckerei, befindet, und bitte um ferneren gütigen Zuspruch.

13976. **Robert Seifert**, Buchbindermstr.

13914. Ein Berliner Kaufmann wünscht mit einem Fabrikanten von

leinenen Waaren

in Verbindung zu treten, von dem er vorläufig kleinere Posten gegen Casse billigst beziehen könnte.

Gefällige Offerten **sub O. 3112** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. November 1870.

Versicherte	36,400 Pers.
Versicherungssumme........	68,031,600 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Jan.	
Versicherte.............	2110 Pers.
Versicherungssumme....	4,593,500 Thlr.
Einnahme an Prämien u. Zinsen seit 1. Januar..........	2,450,000 „
Ausgabe für 652 Sterbefälle.	1,152,600 „
Bankfonds	16,950,000 „
Dividende der Versicherten im J. 1870 u. 71	34 Proz.

Versicherungen werden vermittelt in

Hirschberg	durch	**Fr. Lampert,**
Bolkenhain	„	**P. L. Schmæck,**
Goldberg	„	**Julius Ulrich,**
Greiffenberg	„	**Wilhelm Rössler,**
Jauer	„	**A. Scholtz,**
Landeshut	„	Rektor **Aug. Gellrich.**
Schmiedeberg	„	**Albert Jüttner,**
Striegau	„	**G. Kaminsky,**
Waldenburg	„	**Ziebig & Co.**

13922. Bei meinem Abgange von hier nach Silberberg sage ich allen lieben Verwandten und Freunden von hier und in der Umgegend für das mir gewordene Vertrauen und freundliches Entgegenkommen meinen herzlichsten Dank und bitte ergebenst, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Lähn, am 3. November 1870. **Gneist.**

13894.

Geschäfts=Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, ohnweit dem katholischen Thurme und vis-a-vis dem Leopold's-Bade, ein Geschäft, bestehend in den neuesten Wollsachen, wollenen Unterjacken, u. dgl. Beinkleider, Strickwolle, Winterhandschuhen, Posamentir- und Kurzwaaren eröffnet habe und empfehle sämmtliche Artikel zu den billigsten Preisen.

Warmbrunn, im November 1870. **G. Herse.**

Zur Besorgung **neuer Zinscoupons** zu Schlesischen und 3½% Pfandbriefen Litt. B. empfiehlt sich 13752.

Abraham Schlesinger
in **Hirschberg** und **Berlin.**

Johanne Gluche
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Hirschberg's und Umgegend, sowie dem dienenden Personal als **Gesindevermietherin** Beiderseitige gute Versorgung wird meine strengste Pflicht sein. **Hirschberg,**
Markt Nr. 22 im Hinterhaus oder Priesterstraße, neben der alten evangelischen Schule. 13688.

Färber, Drucker, Chemiker ꝛc.
werden noch als Mitarbeiter für eine seit 20 Jahren erscheinende vorzugsweise den Interessen der **Färberei, Druckerei, Bleicherei** und **Appretur** gewidmete Zeitschrift gewünscht und Beiträge angemessen hoch honorirt.
Adressen sub **G. 2761.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

13950. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts, Görlitzer Straße, ein **Herren- und Damengarderoben-Geschäft** eröffnet habe. Eine reichliche Auswahl und gediegene Arbeit, bei sehr billigen Preisen und reeller Bedienung, läßt mich auf eine freundliche Beachtung hoffen.
Friedeberg a. Q., den 4. November 1870. **H. Ucko.**

Eine Mutter von fünf wohlgebildeten Kindern, die augenblicklich allein dasteht und zwar in betrübenden Verhältnissen, möchte gern eins derselben abgeben; kinderlose Eltern, welche zur Annahme geneigt sind, erfahren Näheres in der Expedition des Boten.

13952. **Abbitte.**
Die von mir beim Bauer Joseph Helbig der Häuslerfrau **Rosina Menzel** hierselbst angethane Beleidigung nehme ich hiermit zurück, da wir uns schiedsamtlich verglichen haben.
Langwasser, den 5 November 1870. **Joseph Heller.**

Verkaufs-Anzeigen.
13969. Das zu Herischdorf an der Straße gelegene **Haus** Nr. 63 ist erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Zu erfahren bei der Wittwe Ziegert daselbst.

13956.
Guts-Verkauf.
Wegen Veränderung ist Besitzer des Freigutes Nr. 100 zu Mittel-Poischwitz bei Jauer gesonnen, dasselbe nebst lebendem und todtem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht mit Einschluß von etwas Wiese aus 116 Morgen tragbarem, wie zusammenhängendem und ganz ebenem Areal. Die sämmtlichen Gebäude sind massiv und wie das todte und lebende Inventar im besten Zustande. Ernstliche Käufer wollen sich deshalb persönlich an den Verkäufer wenden.

Gasthaus-Verkauf.
Ein Gasthaus in hiesiger Nähe, Bauzustand neu und massiv, in einem großen Kirchdorfe, und mit 13 Morgen Ackerland, ist sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair **Hoffmann** zu Hockenau, Post-Station Pilgramsdorf. 13923.

Das auf dem Grundstück des Herrn Scho[...] in Herischdorf stehende **massive Comto[ir]-Gebäude** soll zum Abbruch verkauft wer[den].
Näheres durch **W. Herrmann & Co.**
13880. in Hirschberg am Bahnho[f].

13948. In einem verkehrreichen Dorfe, ohnweit zweier Kirch[en] ist eine **Gärtnerstelle** mit 12 Scheffeln Acker und [...] 2. und 3. Klasse. lebendem und todtem Inventar, und [...] tem Zustande befindlichen Gebäuden für den Preis von 3200 [...] baldigst zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres zu erfahren bei **G. Winkler** in Zobten bei Löwenberg.

Die Wäsche-Fabrik
von
Theodor Lüer in Hirschberg,
Bahnhof-Straße Nr. 69,
empfiehlt außer allen
Wäsche- und Negligé-Artikeln
für Herren, Damen und Kinder, in jeder Größe und Qualität ein bedeutendes Lager von
Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen, Beinlängen, Taschentüchern, Cachenez und Reisedecken
zu zeitgemäß **billigen, festen** Preisen. 139[...]

13990. **Condensirte**
Schweizer Alpen-Milch
zum Versandt nach dem Kriegsschauplatz empfiehlt neue Sendung
Johannes Hahn
vorm. Oswald Heinrich.

13981.
Photographie-Albums
in größter Auswahl offerirt zu den billigsten Preisen
Julius Seifert, Bahnhofstraße 20/21.

13939.

Schleier, in Gaze und Tüll, empfehlen zu billigsten Preisen
Mosler & Prausnitzer.

13958.

Baschlik's empfiehlt en gros & en detail in größter Auswahl
M. Urban. Hirschberg.

Sr. Wohlgeboren

Herrn Josef Fürst,

Mag. Pharm. und Apotheker in Prag.

Der von Ihnen bezogene „Medicinische flüssige Eisenzucker" wurde und wird seit seinem Bekanntwerden vom Gefertigten in der Praxis und namentlich in der kgl. böhm. Landes-Findelanstalt nahezu in allen jenen Fällen in Anwendung gebracht, in welchen ihm der innere Gebrauch von Eisenpräparaten angezeigt erscheint. Unter diesen letzteren zeichnet sich dieser Eisenzucker vorzüglich durch die Leichtigkeit aus, mit welcher er selbst von den kleinsten Kindern vertragen wird, während die Wirkungen des Eisens mit diesem Präparate eben deßhalb in relativ höherem Maße hervortreten, weil in dieser Form in der That eine Lösung des Eisens erzielt wurde und deßhalb nicht wie bei andern Präparaten ein großer Theil desselben ungenützt durch den Verdauungscanal passirt. Der angenehme Geschmack des Eisenzuckers endlich ist besonders bei älteren Kindern und selbst bei Erwachsenen gewiß kein zu unterschätzender Vorzug desselben.

So sehr ich mich daher sonst jeder öffentlichen Anpreisung sogenannter „Specialitäten" ferne halte, so glaube ich doch in diesem Falle verpflichtet zu sein, durch die schlichte Anerkennung der Wahrheit zu der wünschenswerthen allgemeinen Verbreitung und Verwendung dieses alle Bedingungen für den Arzt erfüllenden Präparats eines wahrlich unentbehrlichen Heilstoffes das Meinige beizutragen.

Prag, am 20. April 1869.

Euer Wohlgeboren ergebener
Prof. Ritter von **Rittershain**,
Primar-Arzt der königl. böhm. Landes-Findelanstalt.

7239.

Der bereits rühmlichst bekannte

Medizinische flüssige Eisenzucker

des Jos. Fürst, Apotheker „zum weißen Engel" in Prag*)

wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, nervösen Leiden, Scrophulose, der englischen Krankheit, in der Reconvalescenz, beginnender Tuberculose, Gicht u. Rheumatismus, Geschlechtsschwäche,** als Nachkur bei Siphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung **auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte beruht.** Eine Flasche kostet 25 Sgr.

*) Daselbst wird dieses Präparat von den nachstehenden medizinischen Notabilitäten, k. k. Universitätsprofessoren Herren: Dr. **Eiselt**, Dr. **Halla**, Dr. **Jaksch**, Dr. **Petters**, Dr. **Ritter v. Rittershain**, Dr. **Steiner**, Dr. **Streng** 2c. verordnet, worauf speziell die Herren Aerzte aufmerksam zu machen mir erlaube.

Niederlagen in **Breslau** bei **Härttner & Franzke, Jauer: Robert Störmer**, Apotheker, **Hirschberg: Dunkel** und **Röhr**, Apotheker.

In der **Hirschberger Porzellanfabrik** sind jetzt sämmtliche **Geschirre** für **Haushaltungen** und **Restaurationen** vorräthig, und empfiehlt dieselben zu billigen Preisen

13983. **E. Vangerow.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

13725. Ein **Gasthof** mit großem Saal, zu 50 Pferden Ausspannung, in bester Lage einer Kreis- und Garnisonstadt, ist baldigst zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen sub **A. B. Z.** post restante **Jauer**.

Alle Eltern,

die ihre Kinder wahrhaft lieben, sollten sich zur Ernährung derselben des Timpe'schen Kraftgrieses bedienen, welcher seit 12 Jahren, wie glaubhafte Zeugnisse beweisen, die besten Erfolge erzielt hat.

a Paquet 4 und 8 Sgr. stets vorräthig in Hirschberg i. S. bei **G. Nördlinger**, Ecke der Schützenstraße.

Russ. Caravanen-Thee, Peccoblüthen, Melange, Souchong, Perlthee, Grus 2c. empfiehlt bei neuen Zusendungen die Thee-Handlung **F. M. Zimansky.**

13955. **Wollene Schlafdecken**
empfehlen in reichhaltigster Auswahl billigst:
Wwe. Pollack & Sohn.

Brillant=Illuminations=Lampen
mpfiehlt 12960. **Carl Klein.**

Ein feiner neuer Zobelpelz
ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei
13690. **Louis Wygodzinski.**

13663. **Tausend Pfund**
neue **Bettfedern** empfiehlt zu
sehr billigen Preisen
Scheimann Schneller.

13693. Alle Sorten **Schafwoll-** und **Baumwoll-Watten,** dito **Pelze** und **Steppdecken** empfiehlt ganz billig
C. Euers.

Astrachaner Caviar,
Stangen-Spargel in Büchsen,
Brech-Spargel in Büchsen,
Görzer Maronen,
Teltower Rübchen,
Elbinger Neunaugen, 13991.
russ. Sardinen,
Hummern, eingelegt,
empfiehlt
Johannes Hahn,
vormals Oswald Heinrich.

13992. **Stück-, Würfel-** und **Schmiedekohlen** sind täglich zu verkaufen 152 zu Lomnitz bei
J. Baumert, Stellenbesitzer.

13984. Die früher Schmidt'sche **Ofenfabrik** in Hirschberg hält stets Lager von **weißen und bunten Oefen.**
E. Vangerow.

Julius Bruck, Cigarren-Fabrik,
Breslau, Altbüßerstr. 10,
empfiehlt als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck	à	9 Thlr.,
Isthmus of Suez	-	12½ "
La Selecta } Havanna	-	16⅔ "
El Progreso }	-	20 "

sowie billigere Sortiments von 4 rtl. ab, sämmtlich abgelagert
10302. **Julius Bruck,** Altbüßerstraße 10.

Rohe und gebr. Caffee's
empfiehlt (11924) **G. Nördlinger.**

13723. **Dachsfett**
verkauft der Förster **Ulke** in Waltersdorf bei Lähn.

Feine Thee's, Vanille, echten Rum und Arac, echte Havanna- und andere Sorten Cigarren,
halte in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen. **Gustav Scholz.**

Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 321,
L. Greulich empfiehlt
Zwiebeln, sehr schöne, die Metze 2 sgr.,
Pflaumen, 5 Pfund 9 sgr.,
Rosinen, neue, sehr schön, 1 Pfund 5 sgr.,
Perl-Mocca-Caffee, 1 Pfund 10 sgr.,
feinsten weißen Farin, 1 Pfund 5 sgr.,
Berliner Malz-Cichorien-Caffee, 1½ Pfund 2½ sgr.,
Wiener Gries, bester, 1 Pfund 2¾ sgr.,
feinen gebrannten Caffee, 1 Pfund 8 sgr.,
Malz-Syrup, 1 Pfund 1½ sgr.,
Pfeffer, 1 Pfund 5½ sgr.,
Salpeter, bester, gereinigter, 1 Pfund 3½ sgr.,
Zimmt, 1 Pfund 8½ sgr.,
Strahlen-Stärke, beste, 1 Pfund 3 sgr.,
Kartoffel-Stärke, feinste, 1 Pfund 1¾ sgr.,
engl. Soda, beste, 1 Pfund 1 sgr.,
Cigarren, ausgezeichnet, 100 Stück zu 17, 25 u. 37½ sgr.
Paraffin-Kerzen, gerippte, ausgezeichnet, 1 Pack 5¾ sgr.
14000.

Für Warmbrunn und Umgegend.
Eine frische Sendung **Angora-Franzen,** die Elle 3 sgr., **Strumpfwolle, Zephyrwolle** zu billigsten Preisen bei
13960. **A. Walter,** Warmbrunn, Ziethengasse.

13877. **Fr. Gebhardt**
aus Oschatz in Sachsen
empfiehlt auch zum bevorstehenden Hirschberger Markte sein bedeutendes Lager
hirschlederner Hosen
bester Qualität und zu soliden Preisen. — Mannshosen von 5—7½ rtl. Stand: bei den Siebenhäusern; an der Firma kenntlich.

Frankfurter Lotterie.
Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 ꝛc.
Original-Loose zu amtlichen Preisen.
Ein viertel Original-Loos pro 1. Classe à Thlr. — 26 Sgr.
Ein halbes " " " " " " 1. 22 "
Ein ganzes " " " " " " 3. 13 "
Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.
G. Wiedermann's Nachfolger.
13973. **Richard Kern.**
Hirschberg i. Schl.

Von neuen Sendungen empfehle ich:
große Görzer Maronen,
feinste Astrachaner Zuckerschooten,
Teltower Rübchen,
Sardines à l'huile, 14001.
Hummern,
getrocknete Trüffeln und Morcheln,
sowie Elberfelder Knackwürstchen,
Leberwurst,
in bekannter Güte.

Louis Schultz.



Höchste Preise und größte Anerkennung auf allen neuen Ausstellungen!

Die besten, renommirten **Näh-Maschinen** von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg, **verbessertes Wheeler-Wilson-System**, kann ich hiermit zum ersten Male zu bedeutend **ermäßigten** Fabrik-Preisen offeriren. Anlernen in kurzer Zeit in meinem Näh-Institut recht speciell.

Sämmtliche Maschinen-Theile und Apparate, Nadeln, Oel und Maschinen-Garne.

Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik,
alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend.
Hirschberg, Bahnhofsstraße 69,
13999. schrägüber der Hirsch-Apotheke.

13796.

Flügel-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Superintendenten Roth steht ein Flügel zu billigem Verkauf und kann derselbe in der Pfarrwohnung zu Erdmannsdorf in Augenschein genommen werden

---

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne,
Waldenburg, Ring Nr. 83, 1. Etage.

Zum Verkauf

steht ein **Doppel-Ponny** (Fuchs-Stute) mit completem, noch fast neuem (Neusilber-) Geschirr, nebst elegant. **Halbchaise.** Näheres zu erfahren in Nr. 343 zu Schmiedeberg. (Pferd u. Wagen werden auch nach Wunsch einzeln verkauft.) 13852.

Wichtig für Brust- und Hustenleidende.
Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende Schwindsucht, verkauft u. versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apoth. **R. Stöcklein** in Stralow bei Berlin. 13929.
Nähere Mittheilung, nebst Zeugnissen, erfolgt auf Franco-Anfrage franco und kostenfrei.

13829.

Holz-Verkauf.

In den Forsten zu Langenau und Flachenseiffen werden vom 1. November 1870 ab harte Nutzhölzer von Ahorn, Eichen, Roth- und Weißbuchen, Birken, Erlen u. dergl. in einzelnen Stämmen stehend verkauft. Auch 108 weiche Baustämme und 180 Klötzer liegen noch zum baldigen Verkauf.
Käufer wollen sich melden beim Revierförster **Kutzner** zu Langenau, bei Lähn.

August Maiwald's
Spezerei- u. Eisenhandlung
zu **Schönau**

empfiehlt zum bevorstehenden Winter sein großes Lager von eisernen Koch- und Heiz-Oefen, mit und ohne Platten, sowie starke, selbstgemachte Ofenröhre aus Blech, vom stärksten bis zum schwächsten, geschmiedete und gegossene Ofenplatten, email. Wasserwannen und Ofentöpfe, Roste und Roststäbe, sowie alle Größen in Ofenthüren, selbst die jetzt so sehr beliebten hermet. verschlossenen Thüren mit Messingschraube, ganz feine Messing-Plattenthüren und Ankerdraht, Drahtnägel, immer noch das Pfund 2 Sgr, Kohlenlöffel, email. und rohes Kochgeschirr, echte Bügelsägen für deren Güte Garantie geleistet wird, sehr feine Petroleumlampen in allen Größen. Ferner bringe ich noch in Bemerkung, daß mein Schmiede-Eisen-Lager auf's Beste sortirt ist. Da ich jetzt in den Stand gesetzt bin, meine Einkäufe direct in der Fabrik zu machen, so muß man sich überzeugen, ob man nicht billig kauft in der

Spezerei- und Eisenhandlung
bei 13962.
August Maiwald
in Schönau.

Neuheiten

in **Weiß-Stickereien**, sehr große Auswahl, bei

Mosler & Prausnitzer.

13940.

Hartes (buchen) Scheitholz, pro rheinl. Klafter 7 Thlr.
Weiches Scheitholz . . = = = 5½ =
offeriren **W. Herrmann & Co.,**
Steinkohlen-, Holz- und Speditions-Geschäft,
Hirschberg am Bahnhofe.

13879.

Großer Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsauflösung.

Um das geehrte Publikum mit den **auffallend billigen Preisen,** zu denen ich **reelle gute Waaren** verkaufe, bekannt zu machen, gebe ich nachstehend ein kleines Verzeichniß:

12	lange Ellen halbwollenen Kleiderstoff	für	27 sgr.,	l. Ell.	2¼ sgr.
12	= = Kleiderleinewand	= 1 rtl.	— =	= =	2½ =
12	= = guten dicken Lama	= 1 =	6 =	= =	3 =
12	= = = Kleiderstoff, kar. od. gestr.,	= 1 =	12 =	= =	3½ =
12	= = dicken = f. d. Winter,	= 1 =	12 =	= =	3½ =
10	= = 6/4 breiten echten Cattun	= 1 =	— =	= =	3 =
10	= = gute breite Züchen	= 1 =	— =	= =	3 =
10	= = = = Inlet	= 1 =	5 =	= =	3½ =
12	= = einfarbig Alpacca	= 2 =	— =	= =	5 =
1	Fenster Gardinen, 7 lange Ellen	= — =	20 =		
1	wollene Tischdecke	= 1 =	2½ =		
1	Paar Bettdecken, roth oder weiß,	= 2 =	25 =		

2 lange Ellen breite reinwollne Möbelstoffe, lange Elle 19 sgr.,
1 wollnes Umschlagetuch 1 rtl., 1 wollner Double-Shawls 2 rtl.,
1 dicker wollner Unterrock mit Kante 1 rtl.,
1 Düffel-Jacke 1¼ rtl., 1 Double-Jaquett 2 rtl., 1 Double-Paletot 4 rtl.
2c. 2c.

Emanuel Stroheim, 13617.
äuß. Schildauerstr., **im Hause des Hrn. Tielsch,** vis-à-vis den „3 Bergen".

Kauf-Gesuch.

13188. **Aepfel**

kauft **Jacob Kassel.**

13918 **Getrocknete Hagebutten**

kauft in größeren Posten. Offerten nebst Muster franko an **Adolf Teichmann** in Bunzlau.

Zu vermiethen.

13967. Eine möblirte **Stube** ist zu vermiethen beim Uhrmacher **J. Beyer.**

13920.

Zu vermiethen

ist in meinem auf der Priestergasse zu Hirschberg belegenen Hause der bisher von Herrn Oberlehrer Dr. Haacke bewohnte 2. **Stock**, bestehend aus 4 zusammenhängenden Stuben nebst Kabinets, Küche und Beigelaß und einer Stube im 3. Stock. Näheres bei Frau Superintendent Jäkel, Ring Nro. 32 in Hirschberg. **Heß**, Gerichtsrath in Waldenburg.

13975. 3 **Stuben** und Küche in schönster Aussicht bald zu vermiethen. **E. A. Hayel.**

13978. Eine trockene **Stube** mit Alkove, vornheraus, mit Küche und Speisegewölbe, Holzremise, ist zu vermiethen und Neujahr zu beziehen Boberberg Nr. 4.

13884. Eine **Stube** zu verm. Schützenplatz Nr. 4.

13932. Ein heizbarer **Laden**, am Markt gelegen, ist für die Jahrmarktstage, oder auch bis Neujahr, abzulassen. Näheres bei

A. Ackermann,

Hirschberg, dunkle Burgstraße Nro. 19.

12332.

In Warmbrunn

sind gut heizbare **Wohnungen** im **Stammhaus** zu haben.

13767. Ein kleiner heizbarer **Laden** mit Schaufenster und dahinter gelegenem Zimmer, in der lebhaftesten Straße Laubans, für ein Galanterie-, Delikatessen- oder Putz-Geschäft sich sehr gut eignend, ist sofort oder zu Neujahr zu vermiethen.
H. Pfeiffer, Lauban, Frauenstr. 511.

13919. Mieth - Gesuch.
Es wird eine freundliche, trockene **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben nebst Kabinet und nöthigem Beigelaß, womöglich in der Schildauer Vorstadt, von ruhigen Bewohnern zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe in der Expedition des Boten unter Chiffre **Z.**

Personen finden Unterkommen.

13968. Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehülfe** kann sich sofort melden bei
Julius Beyer, Uhrenhandlung, Hirschberg i. Schl.

13941.

Verwalter-Gesuch.

Ein praktischer **Verwalter**, welcher mit Feld- und Gespannarbeit vertraut ist, wird gesucht. Adressen sign. R. Z. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

13881. Für eine größere Papierfabrik wird ein mit vorzüglichen Zeugnissen über die Leistungsfähigkeit in seiner Branche versehener, im Rechnen und Schreiben vollständig bewanderter **Papiersaal-Aufseher** zu engagiren gesucht. Antritt spätestens Ende dieses Jahres.
Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **A. O. No. 100** franco entgegen.

13961. Zwei tüchtige **Schneider-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **H. Wuttig**, Schneidermeister in Schönau in Schl.

13903.

Ein Appreturmeister,

welcher das Sortiren und Packen der Papiere gründlich versteht und sich darüber durch Atteste ausweisen kann, findet sofort Stellung in der Papierfabrik von **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg.

13966. Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim
Schneidermstr. **Karl Kinner** in Mittel-Conradswaldau bei Landeshut.

8 Schuhmacher-Gehülfen finden in der **E. Opitz**'schen Schuh-, Stiefel- und Gamaschen-Fabrik zu Schmiedeberg dauernde Beschäftigung. 13823.

13979. Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** kann sofort dauernde Arbeit erhalten beim Schuhmachermeister **Mosig**. Schulgasse.

13817. Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** findet sofort Arbeit beim Schuhmachermstr. **Thielsch** in Schmiedeberg.

13974. Zum baldigen Antritt sucht einen **Haushälter** in den Gasthof „zum Kronprinz" in Ruhbank
Härtel, Gastwirth.

13098. 2 **Ochsenknechte**, 1 **Pferdeknecht** u. 2 **Mägde**, welche Alle unverheirathet, sucht
das Dominium Ober-Verbisdorf.

13943. Das Dominium Probsthain, Kreis Goldberg, sucht, da der in Diensten stehende im Kriege gestorben ist, bald oder zum 1. Januar 1871 einen **Schäferknecht** bei 40 Rthlr. Lohn und Leinsaat.

13955. Ein ordentliches **Mädchen**, welches in der Küche Bescheid weiß, sucht **Schwahn**, Gasanstalt.

13970. Ein freundliches, gewandtes **Dienstmädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht. Vermiethsfrau **Otto**.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Wirthschafter od. Vogt

ohne Anhang, dessen Frau die Viehwirthschaft zu versehen hätte, wird gesucht. Nur Franko Adressen sub **E. G.** nimmt die Exp. des Bl. zur Weiterbeförderung an. 13863.

13812. Ein gewandtes junges Mädchen, augenblicklich noch in Stellung, welche auch im Schneidern, Weißnähen, sowie in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht zu Neujahr anderweitige Stellung als **Verkäuferin** in einer Destillation oder Seifensiederei.
Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre **M. S.** poste restante Görlitz.

Lehrlings - Gesuch.
☞ Ein kräftiger Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat im Specerei-Geschäft zu lernen, oder ein Solcher, der mindestens schon 1 Jahr gelernt hat, und nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Handlung hat verlassen müssen, findet ein Unterkommen. Anfragen unter Adresse poste restante A. Z. No. 244 Schweidnitz.

13831.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann in meinem Colonial- und Farbewaaren-Geschäft sofort als **Lehrling** eintreten.
Richard Müller in Schweidnitz.

13980. Für meine Papier- und Galanteriewaaren-Handlung suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.
Hirschberg in Schl. **Julius Seifert.**

13906. Für ein hiesiges Modewaaren-Geschäft wird ein **Lehrling** zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **H.** werden in der Expedition des Boten erbeten.

13997. Für mein Specerei- und Farbewaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Herrmann Vollrath

Verloren.

13985. Am Sonnabend ist auf der Straße von Hirschberg nach Berbisdorf eine **neusilberne Taschenuhr** mit Capsel verloren worden. Finder erhält eine Belohnung. Abzugeben beim Zimmergesell **H. Opitz** in Berbisdorf oder auf dem Bauhofe bei Timm.

13964. Ein großer, schwarzer, langhaariger **Hund**, auf den Namen Rappo hörend, ist am 5. d. entlaufen; er trug noch ein ledernes Halsband. Wer denselben in Nr. 47 zu Hermsdorf u. K. abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Geldverkehr.

Ca. 3000 Thlr. zu 6% Zinsen zur 1. Hypothek, auf ein sicheres Grundstück, sind sofort zu verleihen. Wo? giebt Auskunft der Lehrer em. **Scholz** zu Schmiedeberg

Einladungen.

13883. **„Hôtel Preuss. Hof."**

Dienstag den 8. November:

Grosses Abend-Concert

unter Leitung des Musikdirektor Elger.

Anfang 7½ Uhr. **Entree 2½ Sgr.**

Es laden ergebenst ein:
Verw. **A. Breiter.** **J. Elger.**



14003. Dienstag den 8. November, früh, **Wellfleisch und Wellwurst,** des Abends **Wurstpicknick,** wozu alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet
Kadgien im „goldenen Schwert".

13977. Mittwoch den 9. November, von früh 10 Uhr an, **Wellfleisch und Wellwurst,** Abends **Wurst-Abendbrot,** wozu meine verehrten Gönner und Freunde ergebenst einlade. **Wilhelm Firl** im goldenen Scepter.

J. Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 9. November c.:

Kirmes-Feier,

Souper à la carte und Tanz

von 6 Uhr Abends ab,
wozu alle geehrten Freunde u. Gönner ganz ergebenst einladet
14002. **Hermann Gruner.**

Brauerei zu Seidorf.

Zur Kirmesfeier, Donnerstag den 10. u. Sonntag den 13. d. M., ladet ergebenst ein **Franke.**
NB. Gleichzeitig wird ein **Bolzenschießen** abgehalten, wozu Freunde dieses Vergnügens ebenfalls einladet: **Der Obige.**
13820.

Zur Kirmes nach Seifershau

ladet auf Sonntag den 13. und Montag den 14. November Unterzeichneter freundlichst ein. Für gute Kuchen, Speisen und Getränke, sowie gutbesetzte Tanzmusik, wird bestens gesorgt sein.
14002. **Müller,** Brauermeister.

13954. **Zur Nachkirmes**
auf Mittwoch den 9. November ladet ergebenst ein. Für frischen Kuchen, kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt.
G. Scholz im Nieder-Kretscham in Steinseiffen.

Zur Kirmes nach Jannowitz.

Mittwoch den 9. November:

Kirmesball

und Sonntag den 13. November:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
13904. **H. Schneider.**

13951. Zur **Kirmes** auf Donnerstag den 10. ohne Tanzmusik, mit einem **Scheibenschießen** um Geld und Sonntag den 13. d. M. mit Tanzmusik ladet ergebenst ein
Krobsdorf, den 6. November. **Fr. Scholz.**

Breslauer Börse vom 5 November 1870.

[illegible] 97 G. [illegible] 112 B. Oesterreich. [illegible] 82½a⅝ bz. Russische Bankb. 78⅞a9 bz. Preuß. [illegible] 91⅞ B. [illegible] 53 (5) 100¼ B. Preußische Anleihe 1856 (4½) 80½ B. Preußische Anl. (4) 82⅜ B. Staats-Schuldscheine (3½) [illegible] Prämien-Anleihe 55 (3½) 120 B. Posener Credit-Pfandbr. [illegible] 82⅜ B. Schles. Pfandbriefe (3½) 76¾ B. Schlesische Pfandbriefe [illegible] A. (4) 84⅞ G. Schles. Rustikal. (4) [illegible] Schles. Pfandbr. [illegible] C. (4½) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 87⅛ B. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) 81¼ G. Freib. Prior. D. E. (4½) 88 bz. Oberschl. Prior. (3½) 73½ G. Oberschl. Prior. (4) 82 B. Oberschl. Prioritaet (4½) 89¾ B Oberschlesische Prioritaet (4½) 88⅞ bz. [illegible] Freib. (4) 108½ bz. Nordschl.-Märk. (4) —. Oberschl. [illegible] (3½) 171¼ G. Oberschles. Lit. E. (3½) —. Amerikaner [illegible] (6) 96⅜ bz. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische [illegible] Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise

Jauer, den 5 November 1870.

Höchster ...	3	5	—	2	28	—	2	8	—	1	23	—	1	3[illegible]
Mittler .	3	—	—	2	23	—	2	6	—	1	20	—	1	1[illegible]
Niedrigster ..	2	20	—	2	12	—	2	3	—	1	17	—	—	28

Breslau, den 5. November 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn)

Die deutsch-französischen Grenzgebiete.



